

Wort von dem Reichstag Graf Stolberg-Berningerode zu begehrter Verteidigung von Kirchengelbts jammelnden Christentum und Vaterlands verteidigenden Kaiser-Mandats-attenden, und vom Reichstag der Schatzkammer Herr v. Engel, von dem jeder Satz der Freiheit neue Steuern — aber ich weiß nicht, welche — widerlegen läßt. Herr v. Gersdorff glaubt, daß hinter diesen Schwinger der Verlegenheit sich der Plan der Reichsreform versteckt. Er muß damit die Gutgläubigkeit sehr viel zu, besonders wenn er selbst nachher die Richtung der herrschenden Politik an dem Beispiel des Desseuer Kriegsgerichtsurteils und der russischen Subditenverfolgung kennzeichnet. Aber mehr be- achtet, als jene kritische Stellungnahme zu Vorgängen, die die Schmach des Reichstages und die Brutalität des Militarismus in aller Nahezeit zeigen, wurden die Darmlosigkeit des mächtigen Zentrumführers Dr. Spahn. Der Wellings- oppositionelle des Reichstages ist durch die kurz angeordnete Abweisung der Forderungen schwer gekränkt worden und trotz der Anger des Reichstages nicht weniger sich sogar zu einer Kritik der unaufrichtigen Mitteilungen und Denkschriften über Subditenfrage an den Reichstag. An dem offiziellen Regierungssitz wurde dem offiziellen Regenten nichts erwidert; man wird sich schon privatim darüber verständigen!

Auf die Anzuspaltungen des Reichstages wird Veßel antwortet, der nach dem schässigen Demokraten Blumenthal und nach dem Dänen Jessen zu Wort kommt. — Der Reichstag dürfte schon Mitte nächster Woche in die Ferien gehen, da Graf Bülow gleich zu Beginn der Sitzung mitteilte, daß die Handelsverträge erst nach Weihnachten an den Reichstag gelangen werden.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhause wurde gestern die Vorlage über die Kosten der Erhaltung überwachungsbedürftiger Betriebe nochmals beraten, weil sich das Herrenhaus mit der Fassung des Abgeordnetenhauses nicht einverstanden erklärte, sondern die Besetzungsgesetze ablehnte. Das Herrenhaus hat näm- lich die elektrischen Anlagen, angefaßt durch eine Reihe des Prof. Schab von der Charlottenburger Technischen Hochschule, samt und sonders für überwachungsbedürftig erklärt, während das Abgeordnetenhause milder war und im Grunde nichts mit der Regierung nur die elektrischen Anlagen, deren Anlagen und Bergwerke und öffentlichen Verwaltungen, die feuer- und explosionsgefährlichen Betriebe und solche Räume für überwachungsbedürftig erklärt hat, in denen sich ägende Dämpfe bilden. Die Parteien der Linken und auch das Zentrum bemühen sich, die Fassung des Abgeordnetenhauses aufrecht zu erhalten, während die Parteien der Rechten mehr der Ansicht des Herrenhauses anhängen. Schließlich wurde die Vorlage zum erstenmal in eine Kommission verwiesen. Man will wohl Männer der Wissenschaft, wie Männer der Praxis noch die Möglichkeit zu gutachtlichen Beratungen geben.

Die Verbesserung einer Kommission erbat auch die Beratung der von dem Reichstag angenommenen Kirchen- finanzgesetze. Im Mittelpunkt der Debatte stand wie im Herrenhaus die Frage, ob die Altstufen, wie es die Vorlage über die neue Steuer in der evangelischen Landeskirche will, unter gewissen Modalitäten zur Steuer herangezogen werden sollen oder nicht.

Seute steht die Interpretation der Freiwillingen wegen des Pöhlnerberger Hochverratsprozesses auf der Tagesordnung.

Die Gefinnungszulage.

In den südlichen Provinzen macht folgende bezeichnende Notiz die Kunde durch die Wälder: „Diejenigen Lehrer polnischer Geburt, welchen anfangs die Dmarteuzulage wegen politischer Unzuverlässigkeit vorenthalten wurde, haben jetzt nach längerem einmündigen Verhalten zum größten Teile diese Zulage erhalten. Besonders bedauerlich ist die Tatsache, daß die polnischen „Gutsbesitzer“ sich der forumprominenten Wirkung obnehrin freuen! Wie sehr diese Wirkung selbst bei Bürgerlichen schon bemerkt wird, lehrt folgende Notiz der Kathol. Schulzeitung für Nordb.:

„Die Dmarteuzulage ist ja bekanntlich nur für die Staatsbürger erster Klasse, dann auch für diejenigen Lehrer, welche den „freien“ Lehrerehren angehören und endlich auch für diejenigen, welche ihre auf „M“ endenden Vaternamen ändern, in gemäßigten Ehen leben und ihre Kinder evangelisch erziehen. Aber auch die wenigen Katholiken, welche es nicht, ob sie noch morgen die Dmarteuzulage erhalten, da die Episcopi in Schaffhausen verdeckt herumlaufen, heimlich in die Häuser eindringen und von böswilligen Nachbarn Erkundigungen einziehen, um auch den seltenen Vogel wie die unglückliche Zulage zu bringen. Noch unangenehm stand es in den Zellungen: „Wie sorgfältig die königlichen Regierungen in der Aufsicht über die Dmarteuzulage an die Lehrer vorgehen, zeigt der Umstand, daß die Kreisinspektoren ihre vierteljährlichen Nachweise hierüber durch die Hand der Landräte geben lassen müssen, damit diese in der Lage sind, in eine Prüfung der Gesamtverhältnisse der Lehrer, namentlich bezüglich ihres politischen und nationalen Verhaltens einzutreten.“ Frey allem hält Preussens Regierung mit ihrem Götterpräsidenten Bülow die Gefinnungszulage für eine der glänzendsten Leistungen preussischer Regierungsweisheit!

Im Anschluß an den Ruffrat-Prozess

schreibt die Wrazer Zeitung: „An dem Ruffrat-Prozess hat das Landgericht in Eisenburg dahin entschieden, daß derselbe kein Glücksspiel ist. Dem gegenüber müßte hier daran erinnert werden, daß vor einigen Jahren mehrere hiesige Wirtse mit einer hohen Geldstrafe belegt und ihre Wirtse längere Zeit einer strengen polizeilichen Überwachung unterworfen wurden, weil sie in ihren Wirtsen das Glücksspiel besetzten. Die Wirtse wurden gebildet haben. Da nun nicht angenommen ist, daß die Richter beim Landgericht dem Grundbegriff huldigen: „Wann mag das- selbe tun, so ist es nicht daselbst“, — so haben also die hie-

sigen Wirtse keineswegs die Strafbarkeit zu Unrecht bestritten, und müßten ihnen dieselben folgenfalls jetzt zurückgezogen werden. Wie geben ihnen daher anheim, sich mit einem entsprechenden Bescheid an den Herrn Justizminister zu wenden, und zu ersuchen, daß derselbe zu deren Gunsten entscheiden wird.

Das Landgericht hat nun freilich nicht direkt entschieden, daß Wirtse kein Glücksspiel ist. Sie haben diese fatale Frage zu äußern, lehnte das obenbenannte Gericht ab, indem es ent- schied, daß die Angeklagten Schwenner sei zu verurteilen, weil er den Wahrheitsbeweis auf keinen Fall erbracht habe, gleichgültig ob Wirtse ein Glücksspiel ist oder nicht.

Im übrigen hat die Wrazer Zeitung insofern recht, als der verantwortliche Minister für die obenbenannte Rechtsfrage seine Ansicht dahin präzisieren hat, daß der Wirtse nicht für ein Glücksspiel erachtet. Wenn diese Ansicht des Justizministers gutfindend ist, sind allerdings die Nachteile in Wirtse un- schuldig verurteilt worden; es ist deshalb zu verwundern, daß Herr Ruffrat sie nicht dem Großherzog zur Begnadigung empfohlen hat. Herr Ruffrat wird es sicher als peinlich empfinden, daß in dem in juristischer Beziehung seiner Verwaltung unterstellten Lande hohe Geldstrafen für Handlungen bezahlt worden sind, die er für gesetzlich erlaubt erachtet. Es wird ihm daher nichts anderes übrig bleiben, als die „unschuldig Verurteilten“ der nachträglichen Gnade des Landes- herrn zu überweisen.

Das Los der Freiwillingen in Südwestafrika.

Der Wälder, Post wird aus der Sinterpals geschrieben: „Auf Preußen, die die Freiwillingen aus Afrika an ihre Heimat zurück zu bringen, ist zu entnehmen, daß dieselben schon seit fünf Monaten keine Löhnung mehr bekommen haben und infolgedessen Mangel leiden, da die Gebrauchsgüter und Lebensmittel im Preise gestiegen sind. Die Soldaten bitten ihre Angehörigen, ihnen doch Briefe, Zigaretten, Schokolade u. s. w. zu senden. Es wäre wünschenswert, wenn die Regierung hierüber Aufschluß geben würde.“

Auch uns ist der Brief eines Freiwillingen zur Verfügung gestellt worden, der so recht die Guttäußerung der Kämpfer in Südwestafrika widerspiegelt, die mit sehr wenig was für Ermattungen in die Sandwüste gegangen sind. Der Brief lautet:

„Rehoboth, 10. 11. 04. Mein Verlangen war zu machen, kann ich jetzt endlich erfüllen. Ich bin jetzt auf dem Marcke nach dem Süden gegen die Wälder, wo nach monden von uns ins Weib gehen muß. Die Hereros sind jetzt vollständig nieder- gemacht worden. Meine Geliebte vermag ich nicht zu schicken, ich muß mich erst wieder einigermaßen davon er- holen, man ist um Schere geübt und die Kräfte verlassen einem so langsam. Ich wäre froh, wenn die Sache zu Ende wäre und ich die Heimat erst wieder begreifen könnte. Denn Südwest ist ein Land voller Dornen und Nadeln, ich hätte es mir ein wenig besser vorgestellt. Was ich gebietet und erfüllen habe, vermag ich Ihnen momentan nicht zu schicken. Alles andere werde ich späterhin mitteilen, wenn ich am Leben bleibe. Was mir noch beider ist? Vier dreien die Kugeln, man weiß nicht, wo sie herkommen.“

Die Erfahrungen, die die deutschen Freiwillingen in Afrika machen, sind dieselben, die bisher die Kolonialsoldaten aller Länder gemacht haben. Wird das deutsche Volk aus diesen Lehren lernen und gegen die militärische Kolonialpolitik Front machen? Werden sie in Zukunft die jungen Leute es nicht dreimal überlegen, ehe sie sich freiwillig zu überseeischen Nach- und Eroberungsfeldzügen, bei denen sie Leben und Gesundheit aufs Spiel legen, melden?

Eine Ehrengarde von Bülow. Wilhelm II. hat dem Gutsbesitzer von Bülow das Präsentationsrecht zum Herrenhause verliehen.

Wegen Verleumdung des Königs von Sachsen wurde vom Kriegsgericht in Dresden der Arbeiterdiplom Scholze unter Anrechnung einer Verurteilung wegen Rückfallsdiebstahls zu einem Jahre und neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Was sagen die Herren vom Sächsischen Kriegsgericht dazu? Das Marinegericht in Kiel sprach den Heiser Stahl- berg von der Amalzone von einem Angriff auf einen Vorgelegten frei, weil er in berechtigter Notwehr gehandelt habe. Der Vorgelegte, Wachmistenmaat, wurde wegen Mißhandlung zu mehrmonatlichem Gefängnis verurteilt.

Beim Deshauser Wirtshaus-Mittelteil wollten bekanntlich die Herren vom Kriegsgericht, von welchem Rechte des Unter- gebenen auf Notwehr abjelt nichts wissen.

Hinter den Kulissen der Militärjustiz. Aus durchaus zuverlässiger Quelle werden der Preussische Korr- spondenz folgende Tatsachen mitgeteilt, die ein über den Einzelfall hinausgehendes öffentliches Interesse beanspruchen: In einer großen Garnison der Provinz Sachsen wurde jüngst ein Leutnant wegen eines Vergehens vom Kriegs- gericht freigesprochen. Der Regiments-Kommandeur ließ sich den Offizier kommen und erklärte ihm: „Wenn ich Richter gewesen wäre, würden Sie nicht strafflos davonkommen sein.“ Die Angelegenheit kam vor die Verurteilungssitzung, und der Regiments-Kommandeur wurde Vorsitzender des Oberkriegsgerichts. Da lehnte der Leutnant unter Verwahrung auf jene Aussage seinen Oberst als Richter wegen Verlangenheit ab, und der Oberst selbst schloß sich dem Antrage an. Der Leutnant wurde zu drei Tagen Subalternat verurteilt. Über eine hiesige Strafe traf ihn wenig Wochen früher für das Bismarck-Regiments-Kommandeur abzulegen: Er wurde, ohne vorher auch nur eine Andeutung erfahren zu haben, nach einer der unbestimmtesten kleinen Garnisonen an der französi- schen Grenze verlegt. Damit ihm kein Zweifel darüber auf- kam, ob nicht etwa ein ihm unbekannter dienstlicher Grund für die Verlegung vorläge, fragte ihn der Kommandeur bei der Abmeldung mit satanischem Lächeln: „Sie wissen doch, weshalb Sie verlegt sind?“ — „Janoßi, Herr Oberst.“

Die Korrespondenz erklärt sich bereit, dem Kriegsminister, der vielleicht im Reichstage über den obigen besonderen Fall befragt werden wird, den Garnisonort, das Regiment und die „Strafmaßnahme“ anzugeben.

Vor einigen Jahren erregte eine Proschüre unseres Genos- sen Kreutz in weiten Kreisen Aufsehen. Der Titel war: „Müßiggänger Band.“

Soldatenelbthum. In Bilschesheim erhängte sich im Kreis ein Soldat des 79. Regiments. — In Gießen bringt der Mecklenburger vom 116. Regiment Selbstmord. — In Düsseldorf erschoss sich ein Soldat des Inf.-Regts. Nr. 39 auf Posten.

Inselnd.

Cekret. Ein Kaschpiet zu den Innsbrucker Kawallen. Das Garnisonsgericht verurteilte den Offiziersverreter Naganoski, der in der Blunack vom 3. No- vember die Militärabteilung befehligte, durch die der Vater Bezugs getötet wurde, zu einer Haft von mehreren Monaten wegen grober Fahrlässigkeit im Dienste, weil er den Rapport er- stattete, bei der Unterjüngung der Waffen sei nichts vorbe- merkt worden. Auf diesen unrichtigen Rapport hin erfolgte dann die amtliche Mitteilung der Militärbehörde, der Tod Bezugs sei nicht durch Soldaten erfolgt.

Frankreich. Die Trennung von Staat und Kirche. Der Kammerauschuß, der mit der Frage der Trennung von Kirche und Staat beschäftigt ist, hat alle Abänderungen angenommen, welche der Berichterstatter in Vorstich gebracht hatte, und hat diesen Bericht, in nächster Zeit alle Abänderungen betreffend die Kultuspolizei zu unterbreiten.

Türkei. In Makedonien ist jetzt wieder der Zerstör- los. Der Banderkrieg hat mit allen seinen Grausamkeiten von neuem eingesetzt, und die Megelein zwischen Griechen, Bulgaren und türkischen Truppen sind an der Tagesordnung. So überfiel bei Saloniki eine griechische Bande eine große Anzahl Bulgaren und richtete ein Waffentatort unter ihnen an. Die Bulgaren, die sich zur Verfolgung der Mörder aufschickten, fingen eine Anzahl Bulgaren an und richteten sie öffentlich hin. Das ganze Umland Saloniki befindet sich in Aufruhr.

Der einzige Tag drang in dem Orte Jelenice nach einem Hochzeitsmahle im Hause eines bulgarischen Notables 10 Mann starke griechische Bande in das Haus, verlor alle Eingänge, tötete dreißig Personen und verwundete fünf schwer.

Aus Nacht für die Bluttat wurden am Freitag am Strah- nenponton 4 Kilometer östlich von Sorowitsch im Wlojet Manastir neun Bulgaren — 5 Griechen und 4 bulgarische Patriarchen — von einer 30 Mann starken bulgarischen Bande überfallen. Sechs Bulgaren wurden mit Kugeln ge- tötet, 2 schwer verwundet, einer entloh.

Der Krieg in Ostasien.

Das Bombardement der Japaner in den letzten Tagen hat zur Folge gehabt, daß das im Hafen von Port Arthur liegende russische Geschwader vollständig vernichtet worden ist. Von dem hierlich eroberten 208 Meeres Stigeln aus haben die Japaner hauptsächlich die russischen Schiffe unter Feuer genommen und eins nach dem andern in den Grund gehockt. Die russische Flotte wird einen Ausfall nicht haben befehlen können, weil die Schiffsgeschütze in den Verteidigungswerken der Stellung Verwendung gefunden haben. Mit der Vernich- tung der Flotte ist ein wichtiger Schritt zum endlichen Fall von Port Arthur getan. Für die Japaner wird es auch Zeit, ihre Flotte vor Port Arthur frei zu bekommen, um dem an- rühenden holländischen Geschwader entgegen treten zu können. Nach den neuesten Meldungen wird auf japanischer Seite ein befriedigendes Ergebnis der bevorstehenden Sturmangriffe nicht bezweifelt. Das Schlimmste könnte der Rückzug Trödel nach dem Kuangshamort auf einer unheimlich hohen Anzahl im Süden sein, von wo, wie geflüchtet wird, nichts ihn vertreiben könnte.

Der Rußen ist natürlich die Vernichtung der Port Arthur-Flotte höchst peinlich; davon zeugt folgende aus München kommende Beschwichtigungsnotiz. Die Rußen haben mehrere Schiffe des Port Arthur-Geschwaders selber zum Sinken ge- bracht zu dem Zwecke, hierdurch größeren Schutz gegen die japanischen Granaten zu haben. Die Schiffe konnten später ohne große Schwierigkeiten wieder gehoben werden.

Vom Kriegsschauplatz in der Mandchurie liegen keine besonderen Nachrichten vor.

Parteinachrichten.

Das Strafkonto der Arbeiterbewegung wurde im November d. J. mit drei Jahren, einem Monat, zwei Wochen und einem Tag Freiheitsstrafen und 248 Mk. Geldstrafen bestraft.

Die Schulfrage. Unter diesem Titel ist im Verlage der Buchhandlung Bornhans das Referat der Genossin Zellin auf der Frauenkonferenz in Bremen in Vorschulform erschienen. Der Preis beträgt 15 Pfennig.

Eine neue Parteibuchhandlung. Auf Anregung der Frankfurter Parteiliste ist in Frankfurt die Errichtung einer Parteibuchhandlung großen Stils unternommen worden, die dem vorerwähnten großen Bedürfnis der Arbeiterklasse nach einer guten Bezugquelle für Literatur jeglicher empfehlens- werten Art gerecht werden soll. In einem geräumigen Laden, unmittelbar neben dem Gewerkschaftshause, hat das Unter- nehmen unter der Firma Buchhandlung Volkstimme sein Dämäl erhalten.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: A. Weichmann in Halle.

Ph. Liebenthal & Co. Leipzigstrasse 100. Wollwaren, Strickwesten, Normalhemden und Fosen, Figaro-Jäckchen, Kopfschawls, Handschuhe und Strümpfe, Barchenthemden.	Ph. Liebenthal & Co. Leipzigstrasse 100. Pelzwaren. Boas. Muffe. Kindergarnituren ! Pelzhüte! Muffketten.	Rabatt- Marken trois billigster Preise alle Artikel!	Ph. Liebenthal & Co. Leipzigstrasse 100. Wäsche. Kragen, Manschetten, Chemisets, Oberhemden, Damenhemden, Nachtjacken, Beinkleider, Taschentücher, Kinderhemden, Schürzen.	Ph. Liebenthal & Co. Leipzigstrasse 100. Putzartikel. Alle garnierten Hüte für die Hälfte des Preises. Ballshawls, Kopftücher, Pompadours, Gürtel, Zäschchen etc.
--	--	--	--	---



Papierwaren.

Postkartenalben, elegant gebunden,	78, 42,	32	ℳ.
Papierkassetten, moderne Ausstattung,	98, 48,	18	ℳ.
Poesiealben in Pflüch und Leder,	1.25	ℳ., 45	ℳ.
Lampenschirme	1.25	ℳ., 48,	28, 18
Schreibunterlagen	1.25	ℳ., 75,	48
Album, Werke alter Meister, elegant gebunden	1 ⁰⁰		

Bücher.

Geschenkliteratur: Faust, Rüdert, Heine, Schiller, Göthe, Keijing, Schäfer, etc., in eleganten Brachtbänden, kompl. einzeln	75, 42,	95	ℳ.
Jules Vernes Reiseromane, broch. u. gebd.	75,	38	ℳ.
Ecksteins moderne Bibliothek:	78, 38,	22	ℳ.
Moderne Kriminalromane		32	ℳ.
Jugendschriften für Knaben u. Mädchen, eleg. gebunden,	1.45	ℳ., 75, 48,	18
Bilderbücher	48, 28, 18, 13, 9,	5	ℳ.

Musikalien.

Globus Tanzalbum, 200 Seiten stark, beliebte Tänze:	3.25		
Opernalbum, Potpourris für Piano, elegant gebunden.	3.00		
Opernpotpourris	40	ℳ.	
Globussammlung, ca. 225 verschiedene Bände, pro Band.	20	ℳ.	
Pfeifpolka, nach Motiven von Josef Strauß	75	ℳ.	
Walzer, Kouplets aus „Ein tolles Jahr“, „Meines Allerneuesten“ für Piano, mit Text, per Band	68	ℳ.	

Musik-Instrumente.

Ziehharmonika:	2.25, 1.95	ℳ., 95,	48
Mundharmonika:	1.25	ℳ., 98, 48, 18,	8
Geigen:	2.25, 1.95	ℳ., 95,	48
Zithern:	2.25, 1.75, 1.45	ℳ., 98,	48
Phonographen:	4.25,	3 ⁰⁰	ℳ.
Phonographen-Walzen:	95,	68	ℳ.

Lederwaren.

Handtäschchen mit Rette	2.65, 1.95,	98	ℳ.
Musikmappen	5.25, 4.50,	2 ⁹⁵	
Schuppentäschchen in Albacca u. Weißmetall, Silber und edel Stahl	2.25, 1.95	ℳ., 95	ℳ.
Damengürtel	98, 78, 38,	18	ℳ.
Zigarren- u. Zigaretten-Etuis	95, 48,	38	ℳ.
Tornister für Knaben u. Mädchen	1.95	ℳ., 98,	45

Puppen.

Gelenktänflinge	48, 38,	22	ℳ.
Lederbälge mit Geleit	29 cm 33 cm 40 cm		
Puppenköpfe, Porzellan mit Haar	32, 18, 15,	10	ℳ.
Gekleidete Puppe mit Schuhen u. Strümpfen	21 cm	20	ℳ.
Gekleidete Puppe mit Schlafaugen	84 cm	40	ℳ.
Gekleidete Puppe, elegant gefleibt,	84 cm, 98,	75	ℳ.

Aufziehartikel

mit Uhrwerk und Feder.

Ente mit Stimme	24	ℳ.
Lokomotive mit Anhängewagen	45	ℳ.
Automobil, selbsttendend	42	ℳ.
Clown, laufend und fahrend	44	ℳ.
Laufende Neger	45	ℳ.
Rotkäppchen mit Wolf	48	ℳ.

Gesellschaftsspiele.

Salta	6.50, 3.50, 2.25, 1.25,	75	ℳ.
Rex	88,	48	ℳ.
Timo (Neuheit)		98	ℳ.
Russisch-Japanisches Kriegsspiel	3.75,	185	ℳ.
Rund um Bum — Neu — 80 ℳ.			
Stop Stop	165, 95, 75,	48	ℳ.

Maschinen u. Laterna magica.

Dampfmaschinen	145, 95, 75,	42	ℳ.
Dampfmaschinen mit legend. Reflekt.	225, 125	95	ℳ.
Modelle, neueste Sachen	88, 28, 18,	15	ℳ.
Laterna magica	145, 92, 75,	38	ℳ.
Eisenbahnen mit Uhrwert	125, 95,	45	ℳ.
Eisenbahnen im Karton	38, 45, 38, 22,	8	ℳ.

Soldaten-Ausrüstungen.

Garnituren	225, 165,	98	ℳ.
Helme	98, 48,	28	ℳ.
Gewehre	145, 98, 48,	28	ℳ.
Säbel	165, 145, 98, 78,	24	ℳ.
Eureka-Gewehre u. Pistolen	180, 135, 100	90	ℳ.
Bleisoldaten	125, 98, 78, 48, 22,	18	ℳ.

Galanterie.

Photographie-Alben, Leder und Pflüch,	2.95, 1.95, 98, 48,	38	ℳ.
Albumständer	3.25, 2.75, 1.75, 75,	48	ℳ.
Spiegel zum Aufstellen	2.75, 1.48, 98, 48,	38	ℳ.
Ballfächer	4.85, 2.75, 1.95, 98,	75	ℳ.
Wecker	3.85, 2.65,	1 ⁹⁸	ℳ.
Pompadours	2.25, 1.85, 1.25,	98	ℳ.

Luxuswaren.

Tafelaufsätze	3.85, 2.65, 1.48, 98,	78	ℳ.
Rauchservice, Kupfer und Nickel,	6.50, 4.85, 3.85,	2 ⁹⁵	ℳ.
Vasen mit Bronzemontierung	4.75, 2.95,	28	ℳ.
Porzellan-Nippes	78, 48, 18,	9	ℳ.
Schmuckkasten	2.95, 1.75, 98,	58	ℳ.
Schreibzeuge	3.85, 2.25, 1.75, 98,	48	ℳ.

Holzwaren.

Bücheretagen u. Schränke	7.45, 6.50,	4 ⁵⁰	ℳ.
Serviertische	12.50,	7 ⁴⁵	ℳ.
Paneelbretter	2.95, 1.45, 98,	48	ℳ.
Bilder	3.85, 2.85, 98,	48	ℳ.
Uhren und Regulatoren	21.00, 19.75,	15 ⁵⁰	ℳ.
Triumph-Stühle	2.55, 2.25, 1.45,	98	ℳ.

Pferde und Wagen.

Plüschpferdchen	75, 44,	24	ℳ.
Karre mit Pferd		28	ℳ.
Karre mit Plüschpferd	88,	68	ℳ.
Karre mit Fellpferd		1 ³⁵	ℳ.
Puppenwagen	3.50, 2.75, 1.65,	95	ℳ.
Gespanne	1.95, 1.25, 95,	48	ℳ.

Bijouterie.

Herren- und Damen-Uhren	9.25, 7.25, 5.85,	3 ⁵⁰	ℳ.
Herren- u. Damenuhrketten	3.50, 1.75, 95,	45	ℳ.
Muff- und Fächerketten	3.50, 2.25, 98,	45	ℳ.
Damen-Doublekolliers	2.95, 1.75, 98,	45	ℳ.
Zigarrenetuis, Silber, Albacca, edel Silber, für Herren und Damen	4.50, 3.25, 1.95,	98	ℳ.
Kettenarmbänder, Damen,	6.50, 4.75, 3.50,	2 ⁹⁰	ℳ.

Weihnachts - Angebot

Nur bestbewährte
auf ihre Güte hin
geprüfte Qualitäten.

ohne Konkurrenz!

Nur bestbewährte
auf ihre Güte hin
geprüfte Qualitäten.

Handschuhe.

Damen-Handschuhe, geringelt. P. 18 Pf.
Damen-Handschuhe, F. la. P. 35 u. 22 Pf.
Damen-Handschuhe, Trik. P. 35 u. 25 Pf.
Damen-Handschuhe, Ring. P. 60 u. 40 Pf.
Glacé-Handschuhe, gefügt. Paar 85 Pf.
Glacé-Handschuhe Kr. P. 150, 160, 65 Pf.

Herrn-Krawatten etc.

Diplomaten, Neuh. 90, 75, 50, 35 Pf.
Regattes, Neuh. 125, 90, 75, 50, 35 Pf.
Kragenschoner, 2, 1.50, 1 M. 75, 50, 35 Pf.
Herrn-Kragen, Neuh. 3 St. 90, 75, 40 Pf.
Herrn-Kragen, 6u 7cm l. 3 St. 80, 50 Pf.
Herrn-Manschetten 60, 45, 35, 18 Pf.

Regenschirme.

Damen-Regenschirme, Neuheiten mit
geschmackv Griffen 2.50, 1.75, 1.25 M.
Damen-Regensch., H. 3.75, 3.50, 3.00 M.
Damen-Regenschirme, reine Seide, m.
Paragon-Gestell, 2 Jahre Garantie,
gegen Verschleiss in den Lagen 4 M.

Normal-Wäsche etc.

Herrn-Normal-Hemden 65 Pf.
Damen-Normal-Jacken 45 Pf.
Herrn-Unterhosen 65 Pf.
Jagdwesten f. Herr. 2.50, 1.50 M. 95 Pf.
Jagdwesten „Prima“ 6.00, 4.50, 3.50 M.
Sweaters f. H. 3.00, 2.25, 1.75, 1.25 M.

Kopfhawls.

Kopfhawls in neuen Streifen 45 Pf.
Kopfhawls, Wolle, mod. Dess. 65 Pf.
Kopfhawls, Wolle, la. Qualität 90 Pf.
Kopfhawls m. Chenille Streifen 1.65 M.
Kopfhawls, Wolle mit Seide 1.00 M.
Kopfhawls, Halbseid m. Spitze 2.75 M.

Kapotten.

Tuch-Haube, geschmackv. Ausf. 65 Pf.
Haube aus Lammfellstoff 75 Pf.
Haube, Eisfellplüsch mit Seide 1.10 M.
Altdeutsche Haube, hoheleg. 1.75 M.
Seidenplüsch, Damen-Kapotte 1.50 M.
Elegante seid. Damen-Kapotte 2.75 M.

Pelzwaren.

Pelz-Kolliers, solide Qualitäten 40 Pf.
Pelz-Kragen m. 4 Schw. 1.75, 1.25, 75 Pf.
Pelz-Stolas 7.50, 6.00, 5.50, 3.75, 2.90 M.
Pelz-Kragen „Nutria“ 15 bis 2.50 M.
Pelz-Stolas „Seal“ 17.50, 12.50, 7.50 M.
Pelz-Stolas, Nerz-Murm., 16.50 b 2.50 M.

Garnituren für Kinder

(Maff und Kragen).
Weisse Lammfell-Garnitur. 4, 3, 2 M.
Weisse Thybet-Garnit. 5.50 u. 4.00 M.
Pelz-Garnituren „Nutria“ (imit.) 5.00 M.
Weisse Plüsch-Gar. 2.50, 2, 1.75, 1.45 M.
Graue Krim.-Garn. 1.90 M., 75 u. 50 Pf.

Damen - Wäsche.

Damen-Hemden mit Spitze 90, 65, 55 Pf.
Damen-Hemden, Achselschluss und
Spitze 1.75, 1.50, 1 M.
Damen-Hemden | mit ge. | 35 M., 95 Pf.
Damen-Hemden „stickt“ 1 175, 1.45 M.
Damen-Hemden, | Sattel. | 3.25, 2.75 M.

Extra-Angebot in Konfektion.

Einen Posten Damen-Blusen aus modernen Blusen-
stoff in chicser Aus-
führung Extrapreis 95 Pf., 1.25, 1.75 M.
Einen Posten Damen-Blusen aus extrafeinen Fan-
tasie-Stoffen in hoch-
eleganter Ausführung Extrapreis 2 50, 3 50, 4 50 M.
Einen Posten Kostüm-Röcke aus modernen Fantasie-
stoffen in geschmack-
voller Ausführung Extrapreis 1 65, 2 50, 3 50 M.
Einen Posten Kostüm-Röcke aus schweren Cheviot-,
Panama- u. Sainstoffen
in hochfeiner Ausstattung Extrapreis 3 75, 6 50, 8 50 M.
Einen Posten Abend-Räder, Abend-Paletots
und Abend-Capes aus Prima-Stoffen
Extrapreis 5 00 u. 7 50 M.
Einen Posten Damen-Paletots und Jacketts
aus schwerer Winterware mit Tressen und Seiden
blendengarnitur Extrapreis 2 50 u. 3 50 M.
Einen Posten Damen-Paletots aus feinsten Stoffen
in aparter, gediegener
Ausführung Extrapreis 5 50, 7 50, 9 50, 10 00, 12 50 M.

Fertige Bett-Wäsche.

Bettbezug m. 2 Kissen, kariert 2.40 M.
Bettbezug mit 2 Kissen, weiss 3.00 M.
Bettbezug m. 2 K. Cret. 2.75 u. 3.00 M.
Bettbezug mit 2 Kissen, Satin 4.50 M.
Bettbezug mit 2 Kiss. Damst. 4.75 M.
Betttücher in allen Preislagen.

Schürzen.

Tändelschürzen aus weiss Zepf. 22 Pf.
Tändelschürzen aus weiss. Batist 30 Pf.
Tändelschürzen Neuh. 50 Pf. - 2.75 M.
Hausschürzen m. Träg. 1 M. 75 u. 55 Pf.
Hausschürzen, Gingham, 5 u. 1.10 M., 75 Pf.
Wirtschaftsschürzen, 55 Pf. bis 2.75 M.

Tischdecken.

Fantasie 1.50, 6.00, 4.50, 8.00 bis 1.10 M.
Filztuch m. Stückerei, 6.50 bis 1.75 M.
Satin-Decken mit Bord 5.00 u. 4.00 M.
Plüsch-Decken m. Stick. 5.50 u. 3.50 M.
Plüsch-Decken „Prima“ 10.00 b 7.50 M.
Satin-tuchdecken m. St. 25.00 b 6.75 M.

Korsetts.

Damen-Korsett aus Körper 55 Pf.
Damen-Korsett, Dreil. m. Lang. 95 Pf.
Damen-Korsett m. Spiralfeder 1.10 M.
Damen-Korsett, schw. Satin, 1.45 M.
Damen-Korsett, „Frackfaçon“ 1.75 M.
Damen-Korsett, la. Satin, 8 bis 2.35 M.

Reise-, Schlaf- u. Bettdecken.

Reisedecken, Plüsch, 6.50, 5.50, 4.25 M.
Reisedecken, Prima, 15.00, 12.00, 8.75 M.
Schlafdecken, sol. Quali, 2.50 bis 1.25 M.
Schlafdecken, Prima, 6.50, 5, 4, 3 M.
Bettdecken, Waffel, 4, 3.25, 1.75, 1.15 M.
Bettdecken, alt d., 4, 50, 3.50 bis 1.65 M.

Weihnachts-Roben.

Hauskleiderstoff in Karos, Streif. etc.
die Robe, 6 Meter 1.50 M.
Hauskleiderstoff in besserer Qualität,
die Robe, 6 Meter 2.25 M.

Weihnachts-Roben.

Blaudruck in Blumen- u. Streifen-
mustern, die Robe, 6 Meter, 1.65 M.
Blaudruck in besseren Qualitäten,
die Robe, 6 Meter, 2.25 u. 2.75 M.

Weihnachts-Roben.

Gingham, prakt. Waschkleider-
stoff, die Robe, 7 Meter, 2.85 M.
Gingham in besseren Qualitäten,
die Robe, 7 Meter, 3.00 u. 3.85 M.

Weihnachts-Roben.

Funk-Nopp, solider Fantasie-Kleiderstoff, die Robe
6 Meter, 3 Mark.
Zibiline-Flammé f. praktische Strassenkleider, die Robe,
6 Meter, 4 Mark.

Weihnachts-Roben.

Elasser Beige, grosses Farbensorti-
ment, reine Wolle, die Robe,
6 Meter 4.50 M.
Cheviot - Nopp, in neuen Mohair-
effekten, die Robe, 6 Meter
5 M.

Weihnachts-Roben.

Angora-Flammé in aparten Far-
benstellungen, die Robe, 6 Mtr.
5.75 M.
Zibiline in neuen Melangen, ganz
Wolle, die Robe, 6 Meter, 5.75 M.

Weihnachts-Roben.

Damen-Tuch u. Tuchstoffe in neuen
Farben, die Robe, 6 Meter,
2.25, 3.50, 4.50 M.
Damen-Tuch in Prima-Qualitäten,
die Robe, 6 Meter,
6.00, 7.50, 9.00, 12.00 M.

Weihnachts-Roben.

Tuch-Zibiline,
eleganter, reuwooll Kostümstoff, 110 cm
breit, die Robe, 6 Meter, 7.75 Mark.
Natté-Angora,
hochfeiner Kostümstoff f. eleg. Strassen-
Kostüms, die Robe, 6 Meter, 8.75 Mark.

Geschäftshaus

Preise
und
Auswahl
ohne
Konkurrenz.

J. LEWIN

Preise
und
Auswahl
ohne
Konkurrenz.

Gründung 1859

Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Gründung 1859.

Sonntags abends 7 Uhr geöffnet!

Besuchen Sie für die Feinste und modernste Ausstattung der höchsten Geschäfts-Konkurrenz (G. G. u. S. S.) Halle a. S.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 291.

Salle a. S. Sonntag den 11. Dezember 1904.

15. Jahrg.

Halle und Saalkreis.

Halle, 10. Dezember.

Unheimlich

bermehrt sich die Auflage der Allgemeinen Zeitung. Vor knapp 14 Tagen stellte der Buchverleger Hille öffentlich fest, daß die Auflage 15.200 betrage. Am Donnerstag bestätigte Herr Hille dem Verleger, daß 15.814 Exemplare gedruckt worden sind. Die Verleger der Allgemeinen Zeitung müßten wegen Verweigerung des Papiers entmündigt werden.

Einen offenen Brief

richtet die Konjungenoffenschaftliche Rundschau an Herrn Prof. Euchsland. Er hat folgenden Wortlaut:

Herrn Prof. Dr. Euchsland,

Halle, Königsstr. 90.

Wir empfangen die uns von Ihnen zugehende Professorenotizen über Konsumvereine. Da es einerseits die Pflicht der Höflichkeit gebietet, den Empfang eines solchen Einfindens zu bestätigen, da wir andererseits aber nicht direkt mit Ihnen in Verbindung treten mögen, so lassen wir die Bestätigung hiermit durch die Presse erfolgen.

Wir bemerken, daß laut Ihrer Erklärung auf dem Umschlag der erwähnten Broschüre, die von Ihnen einbreifende geeinigte Veranlassung, über die wir unter der Aufschrift: "Die Verhinderung der Euchsländer" in Nr. 41 der Rundschau berichteten, keine geheime, sondern eine öffentliche "Befragung" war, und daß eine weitere berufliche "Befragung" am 15. November stattgefunden hat. Wir bemerken ferner, daß Sie mit den bei Ihnen jüdisch benannten Ausdrücken und Redewendungen Ihre Ungehörigkeit darüber zum Ausdruck bringen, daß wir in der Lage waren, einen solchen Bericht zu veröffentlichten. Wir konstatieren aber ausdrücklich, daß Sie die Wahrheit unseres Berichts mit keinem Worte bestritten. Gerade das letztere ist für uns wertvoll. Es ist nunmehr festgelegt, daß der Bericht in Nr. 41 der Rundschau unter der Ueberschrift: "Die Verhinderung der Euchsländer" von einem Ende bis zum anderen aufzufinden ist und durchaus das wiedergibt, was Sie gesagt haben.

Hamburg, den 5. Dezember 1904.

Die Redaktion

der Konjungenoffenschaftlichen Rundschau.

Diese Feststellung wird Herrn Euchsland durchaus nicht hindern, zu tun, was Konsumvereinsvorstände oder Lagerhalter ihn auf die ererbten Bestmübungen selbigen wollen.

Uebrigens hat der Herr Professor aus getrennt abend neue Vorleser in seinen politischen Vorleserkreisen. In den Kaiserlichen Tagen der bekannte Schriftsteller Heine über die religiösen und politischen Gelehrten des Papsttums. Er erklärte u. a., der Ultramontanismus sei für Deutschland die gefährlichste als der Sozialismus bezogen. Die sozialdemokratische Partei. Das ließ dem kampfslustigen Herrn Professor keine Ruhe. Er eilte auf die Bühne, um mit gewaltiger Lungentraft die unumkehrliche Ansicht des Großen Heinebroch zu bekämpfen, allerdings mit dem Erfolge, daß er - aus - gesagt wurde. Anders ist's nämlich Euchsland nicht gewohnt.

Nach der Post die Norddeutsche Allgemeine.

Einem unserer parteigebührenden Wirt in die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, das offizielle Sprachrohr der Bülowregierung, zum Abonnement offeriert worden. Sonst sollte die Norddeutsche 4. Mr. für Hotels, Restaurants und Cafés werde sie für 1.50 Mr. pro Vierteljahr abgeben. Die Norddeutsche Allgemeine hat bis jetzt jedem Ministerium des alten und des neuen Kurses zu dienen gehabt; sie hat die Politik Bismarcks ebenso verteidigt wie die seines Antipoden Carnot. Der Herr Hohenlohe hat sie sich nicht wider verpflichtet, und sie ist gegenwärtig ebenso eifrig bestritten, alle Sünden des Bülow-Kabinetts zuzudecken. Da der mit der Offerte beehrte Zeitungsgenosse sich die Wäre nicht verschaden will, hat er das Abonnement auf die Norddeutsche abgelehnt.

* Den Galgenberg zu pachten hat die Finanzkommission am Donnerstag abgelehnt. Die Regierung hat nämlich der Stadtverwaltung die Pachtung vorgeschlagen, da die letztere nicht gewillt ist, für die Summe von 30000 Mark den Galgenberg anzukaufen. An Nacht sollte jährlich 1000 Mark gezahlt werden.

* Der Baukommission liegt für die nächste am Dienstag stattfindende Sitzung folgende Tagesordnung vor: Einleitungsbericht der Rechnung über den Erweiterungsbau der Gasanstalt I, sowie über die Anleiheausgabe des Bumpwerks in Berlin, Denkschrift und Nachweisung über Gesamtanwendung für technische Teil der Betriebsabgabe, Herleitung der Verflechtung in der Konjungenoffenschaftlichen Zeitung und Wirtschaftliche.

* In der Westfälischen Seifenfabrik, in welcher bekanntlich vor einigen Tagen durch das Sprengen des Pfeffels zwei Mädchen schwer verletzt wurden, erziehen, wie man uns schreibt, gehen die Untersuchungskommission, um die Unfallstelle zu beichtigen. Da vor natürlich alles äußerlich aufgeräumt, nur die Decke letzte noch zerlegt ab, daß hier Menschenleben in Gefahr geraten waren. Natürlich war es nur Zufall, daß sofort nach der Ankunft der Kommission der Maschinenmeister einige andere Maschinen außer Betrieb setzte und sie mit behaunten Säden belegte. Die Kommission hatte ja nur die Unfallstelle zu beichtigen. Nachdem sie sich entfernt hatte, wurden die zugeordneten Maschinen wieder betriebsfähig gemacht.

* Die Fische, die man vorgelesen an der Küstlichen Holzhandlung aus der Saale zog, war die des Kellerlehrbings Paul Schröder, der in der denkwürdigen Verhörsrechnung in der Fische war. Seine Robenzeit vermachte man 16 Jahren. Es auch hier ein Verleumdung verweigert. Das Schröder Selbstmord verweigert, das an zweifeln niemand.

* Schräg hat sich in seiner Wohnung, Ge. Brunnenstr. 66, der Zahnarbeiter Wih. Blache.

* Unfall. Am Donnerstag nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr wurde eine Frau in der denkwürdigen Verhörsrechnung in der Straße der Schule von Krämpfen befallen, welche sie unglücklich auf das Straßenpflaster, daß sie sich das ganze Gesicht aufschlagte. Sie wurde mittels Dreifach nach ihrer Wohnung in der Jenkerstraße gebracht.

* Zoologischer Garten. Der Trappenfähr, der vor einiger Zeit aus Livorno erworben wurde, hat sich sehr gut eingelebt und ist auffallendweise sehr zutraulich und nimmt gelegentlich schon jetzt, wenn man nahe an ihn herantritt, die eigenartige Begleitung der Trappen ein. Bekanntlich ist die Trappe einer der seltensten Vögel in zoologischen Gärten, obwohl sie in unseren Breiten noch zahlreich vorkommt. Auch im freien Lande ist der Vögel nur selten und nur aus großer Ferne zu Gesicht, weil ihre Wachsamkeit jedes Naben frühzeitig bemerkt. - Das Gaus für Antropoiden ist nun im Zieren völlig fertig gestellt, so daß die Besetzung in der nächsten Woche erfolgen kann. Auch für den morgigen Sonntag sind die Eintrittspreise auf 40 bzw. 20 Pf. ermäßigt.

* Aus dem Bureau des Stadt-Theaters. Herr Maria Foreau wird am Sonntag nachmittags in der Vereinte Frühlingssitzung auftreten. Fremden-Vorstellung zu ermäßigten Preisen. - Am Abend 7 1/2 Uhr Die Rinder des Kantian Grant. Herr Carl William Müller vorbeschiedet sich am Montag abend in seiner Eigenschaft als Direktor der Strie in dem Schwand der Frau der Säberrinnen, diejenen daran geht die erste diesjährige Aufführung der Märchenoper Hühnel und Gretel von Humberbund. - Am Dienstag wird Die Bierkammer wiederholt, während am Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr zu seinen Belegen die erste Weihnachts-Kinder-Vorstellung - die Oper Hühnel und Gretel in Szene geht. Der Vorverkauf beginnt am Mittwoch früh 10 Uhr. Am gleichen Tage abends 7 1/2 Uhr ist die dritte Aufführung von Die Rinder des Kantian Grant, Donnerstag Wianan. Die erste Aufführung des Weinanleimädchens Klein Däumling folgt am Freitag. - In Vorbereitung Köhles Haus I. und 2. Abend.

* Aus dem Bureau des Neuen Theaters. Nochmals sei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch für das heutige Abendkonzert von Mr. G. A. Hallen, waszu Kabejens Schwanz Familie Schierke zur Aufführung kommt, die Preise nicht erhöht sind. Sonntag nachm. 4 Uhr Volksvorstellung zu Einheitspreisen von 60, 40, 20 Pf. Es lebe das Leben. Am Abend aber wird Alexandre Bissons Schwanz Der Schatz-

wagen-Kontrolle wieder ins Repertoire aufgenommen. Die nächste Aufführung von Ein toller Einfall findet Dienstag den 13. Dez., die nächste Aufführung von Traumnacht, Mittwoch den 14. Dez. statt.

* Aus dem Bureau des Apollo-Theaters. Dröbes Telegramm bringt jetzt einigen Tagen der neuesten Wieden-Plein. Eine Reihe von Unheimlichkeiten der Verführung. Der Film, der aus 40 einzelnen Szenen besteht, mißt ca. 2500 Fuß. Die Verführung dauert ca. 30 Minuten. - Sonntag, den 11. Dezember, wird über große Vorstellungen, nachmittags 4 und abends 8 Uhr stattfinden. In beiden treten die sämtlichen engagierten Akteure auf.

(Fortsetzung des lokalen Teils in 2. der Beilage.)

Aus den Nachbarkreisen.

* Bitterfeld. Sonntag, den 11. Dezember, abends 8 Uhr findet in den Räumen des Restaurants Hohenlohe eine humoristisch-theatralische Unterhaltung unter Mitwirkung der Berliner Volkslied-Gesellschaft von Ludw. B. statt. Wir bitten nun die Parteigenossen und Arbeitstollegen von Bitterfeld und Umgebend uns zu unterstützen, da dieses das erste Unternehmen in unserer Kreise ist. Die Arbeiterzeitung ist lange genug zu Veranstaltungen in geistreiche Vokalisten, und auch wir sind sich zeigen, ob derartige Veranstaltungen in unserem Parteilokal Anlauf finden werden. Darum Kollegen, Parteigenossen, unterstütz das Parteilokal und die Vergnügen der anstehenden Besuche und Genschaften. Die Vokalisten sind groß genug, um viele hundert Arbeitstollegen mit ihren Familien aufnehmen zu können. Der Eintritt beträgt 20 Pf. Wer ein paar freie Stunden verleben will, gehe Sonntag nach Hohenlohe zum Genossen Menzel.

* Müthenberg. (Sig. Renz). Die letzte Stadterordnete Sitzung beschäftigte sich nunmehr zum dritten Male mit der Petition der organisierten Buchdrucker, die hiesigen Druckarbeiten nur in solchen Zentren herstellen zu lassen, die den deutschen Buchdrucker-Larif begehren. Eine unheimliche Ausnahme am beliebigen Orte macht nur der Drucker und Verleger des lutherischen Landesblattes, Watzdorf, ein geschworener Feind der Arbeiterbewegung überhaupt, ein Kapitalist von Reich und Blut, der jeder seinen Angehörigen aus Hader fest, der es wagt, seiner Organisation beizutreten oder irgendwie einen eigenen Willen kund zu tun. Dieser Mann hat in gewöhnlichen das Repertoire, die hiesigen Druckereien in allen in der zu stellen, vielleicht als Prämie dafür, daß in seinem Betriebe die höchsten Lohn- und Arbeitsbedingungen zu finden sind. - Nachdem, wie wir im letzten Bericht geschrieben haben, die Angelegenheit von einer Sitzung zur anderen vertagt wurde, wurde in der Zwischenzeit von den organisierten Buchdrucker unumstößliches Material dazu herbeigebracht, außerdem wurden den Stadterordneten ziffermäßige Beweise der miserablen Entlohnung und der Verhältnisse auch in der Landstadt Drucker in die Hand gegeben, auf Grund dessen unter Stadterbater mit den liberalen Genossen Parteibekanntnisse mussten. Auch Herr Watzdorf ließ kein arbeitserfreundliches Herz keine Ruhe (oder ob er Mogenwillt wirtet); er hatte noch in letzter Stunde eine Schmähdicht gegen die organisierten Buchdrucker und deren Inappetit geschickt, in welcher er im Bruchton eines Schmarzers sagte, daß er Herr im Hause sei; er habe in seinem Werke allein die Arbeitsbedingungen festzusetzen und sein Arbeit; er warte die Stadterordneten, der Petition zu unterstützen, weil man sich der sozialdemokratischen Gesellschaft nicht mit Haut und Haaren verschreiben dürfe!!!

Das ist einfach lässlich. Herr Watzdorf scheint überaus seine Wappenselner zu kennen, denn der Vorleser Herr Bräutigam war geneigt, über die Petition ebenfalls zur Tagesordnung überzugehen; ein Verleumdung, das schon allein Entschuldig heruorrufen müßte. Da beehrte Herr Oberlehrer Doktor Schwanze, die Angelegenheit in der geheimen Sitzung zu erledigen, da sie von volksrechtlicher Bedeutung sei und manches Persönliche dabei eine Rolle spielen konnte, ein Standpunkt, der als lebendiger anerkannt werden kann. Ganz drei Stimmen unterstützten diesen Antrag, die jedoch laut Geschäftsordnung zum Beibehalten der Mehrheit genügen.

In der geheimen Sitzung, in welcher man eine Stunde lang über die Petition diskutierten, muß es wohl heisse Köpfe gegeben haben; es wurde dann endlich, wohl um damit fertig zu werden, die Angelegenheit in der geheimen Sitzung zu erledigen, da sie von volksrechtlicher Bedeutung sei und manches Persönliche dabei eine Rolle spielen konnte, ein Standpunkt, der als lebendiger anerkannt werden kann. Ganz drei Stimmen unterstützten diesen Antrag, die jedoch laut Geschäftsordnung zum Beibehalten der Mehrheit genügen.

Gust. Uhlig,

Halle, unt. Leipzigerstr. Größtes Lager der Provinz Sachsen in Musik-Instrumenten jeder Art.

Beste u. billigste Bezugsquelle von Musikwerken,

Wirklich praktische Musik-Instrumente für Jung und Alt, ohne Notenkenntnis solort oder in kürzester Zeit spielbar, sind meine neuverbesserten



vorbesortete Trombinos 4,50, 5,50, 8, 10 Mk.

Echt italienische Ocarinas sofort spielbar.

rein abgestimmten Mund-Harmonikas u. Zieh-Harmonikas jeder Art.

Pistons, Trompeten, Blas-Accordions Signalhörner, Trommeln, Flöten, echt italienische Ocarinas, Konzertinas u. Bandolinos, Acol., Reform-, n. Menzianer-Accord-Zithern in jeder Preislage.

Kinder-Golgen 1,50, 2 und 3 Mk. Schul-Golgen 5, 6, 8, 10 Mk. Bassere Golgen von 10 bis 100 Mk. Mandolinen 6, 8, 10 bis 50 Mk. Konzert-Zithern in grosser Auswahl am Lager.



Phonographen u. echten Grammophonon jeder existierenden Art.

Billigste und beste Bezugsquelle Gust. Uhlig, Halle a. S., untere Leipzigerstr. Gegründet 1859. Reich illustrierten Preis-Courant versende gratis und kostenlos. Gegründet 1859.

Neu erschienen "Hymnophon". Bestes Musikwerk der Neuzeit. Edison-Hariguss-Walzen u. Schallplatten eingetroffen. Konzert-Nadeln p. 100 Stück 20 Pf.

zu werden, beschloffen, „der Petition der Buchdrucker bei Gelegenheit wohlwollend entgegenzutreten.“ Ein Beschluß, der weder sich noch die Besetzung offen läßt, daß es trotz alledem beim alten bleiben wird.

In derselben geheimen Sitzung wurde ebenfalls eine überprüfte Beschlusse, das deutsche Krouprinzgen zu einem von Raumburg angelegten Holzzeitungsblatt 200 Mt. beizutreten.

Eine überprüfte Beschlusse, das deutsche Krouprinzgen zu einem von Raumburg angelegten Holzzeitungsblatt 200 Mt. beizutreten.

Kleine Provinzial-Nachrichten.

In Dittfeld verunglückte in einem industriellen Werke der Schmid Oswald Wyl, derselbe wurde beim Bohren von dem zu bohrenden Gegenstand erschlagen und darauf bemerkt, daß er mehrere Stunden am Kopfe und eine Verletzung des rechten Armes erlitt. — In Engerhausen wurde ein vierjähriger Knabe von einem Pferde gebissen. Der Knabe näherte sich dem Pferde und wollte es am Bügel fassen, dabei schlangte das Tier zu und biss dem Knaben das obere Glied des linken Arms ab. — In Wetzlar verunglückte ein Arbeiter in der Papierfabrik Königsheim am Donnerstagabend der 17jährige Arbeiter Bunt dadurch, daß ihm eine mehrere Zentner schwere Papierrolle, die vom Maschinenzug abging, auf den rechten Fuß fiel und diesen schwer verletzte. — In der Textilfabrik in Wetzlar verunglückte der Arbeiter Wilhelm am Mittwochabend dadurch, daß er mit der Hand in die Schweißgerüst, wodurch ihm die Hand fast gequetscht wurde, so daß der Arzt seine Überführung in das Krankenhaus nach Halle anordnete. Hätte Götter nicht große Heilungserwartungen besessen, und mit allen Kräften seine Hand bewahrt, wäre er unbedingt ganz hineingebrochen und getötet worden.

Gewerkschaftliches.

Paragrah 153. Der Eröffnung und der Verlegung des § 153 der Gewerbeordnung soll sich der Bauarbeiter durch ein Treiben häufig gemacht haben, weil er als Baulegitimierter eine Anzahl von Unorganisierten gefügt hatte, daß die organisierten Kollegen nicht mit ihnen zusammen arbeiten wollten. Das Gericht sprach ihn von der Anklage der Verletzung frei, verurteilte ihn aber wegen Verletzung gegen den § 153 der Gewerbeordnung zu einem Monat Gefängnis.

Die Vermögen in der Mitteilung an die Unorganisierten, daß ihre organisierten Kollegen nicht mit ihnen zusammen arbeiten wollen, weder eine Verletzung noch eine Erörterung zu erfüllen, sind aber mit dem Gericht der Meinung, daß eine Arbeiterorganisation eine Vereinigung zwecks Erzielung von Lohn- und Arbeitsbedingungen ist. Dann ist aber die Konsequenz dieses Urteils, daß Staatsanwalt und Gerichte auch gegen diejenigen Arbeitgeber vorzugehen haben, welche ihre Arbeiter durch Verletzung mit der Entlassung zum Austritt aus den Organisationen zwingen. Das geschieht recht häufig.

Der Klavierarbeiterstreik in Berlin wird un verändert fortgeführt. Für die Unorganisierten, die noch am Streik beteiligt sind, ist die Unterstützung erhöht worden. Die Streikenden halten die Lage nach wie vor für günstig. In den Betrieben, die bewilligt haben, waren vor dem Streik etwa 1000 Arbeiter beschäftigt. Jetzt arbeiten derselbe erheblich mehr, weil diese Betriebe infolge des Stilllegens der anderen bedeutend mehr Aufträge haben wie früher, so daß sie eine größere Zahl an Arbeitern nötig haben.

Glasarbeiterstreik. In Cetta hat letzten eine Konferenz der organisierten Glaser des 5. Agitationsbezirks stattgefunden. Im Laufe der Verhandlung wurde ein Antrag angenommen, die eventuellen Wohnbewegungen aus dem Glasernerebe auf 2 a r t i g e m i n f a s t e n hinzuwirken. Berieten waren die Arbeiter von Berlin, Halle, Raumburg, Eisenberg, Altenburg, Zeitz und Gera.

Verfügungsnachweis für Maschinenisten. Wie unsern Lesern bekannt sein dürfte, ist am 30. November d. J. im Plenum des Reichstages u. a. auch über eine Petition der Maschinenisten und Geizer behufs Einführung einer staatlichen Prüfung resp. Erlangung eines Verfügungs nachweises verhandelt worden. Diese Petition wurde auf Antrag der Petitionskommission mit anderen Anträgen derselben Art durch Übertragung zur Tagesordnung erledigt. Der Zentralverband der Maschinenisten und Geizer, Berlin, welcher zurzeit ca. 9000 Mitglieder zählt, bittet uns mitzuteilen, daß derselbe mit der

Petition in keiner Weise einverstanden ist, sondern die Petition ist vom Reichstag dem Reichstag ausgestellt worden.

Achtung, Metallarbeiter! In Raumburg a. S. ist es in einer Fahrradfabrik zu einer Auslieferung gekommen und eruchen wir deshalb, die Solidarität hochzuhalten. Auch in Stettin in der Stettiner Fahrradfabrik ist ein Streik ausgebrochen.

Versammlungsberichte.

Werkarbeiter Werkzeuge.

In der Mitgliederversammlung am 4. Dezember wurde Kollege Vanthals als Bevollmächtigter wiedergewählt, desgleichen Kollege Freidemann als Kassierer. 113 Reisierer wurden gewählt die Kollegen W. Schulz, S. Schulz und D. Schütz, desgleichen wurden als Untersekretäre die Kollegen Wilmner, Hofner, Demmann und Martin, letzterer zu gleicher Zeit als Zeitungssekretär gewählt. Als Generalsekretäre Delegierte wurden gewählt die Kollegen Wittig, Böling und Müller. Der Vorstand des Bezirksverbandes, die Vertrauensmänner-Sitzungen alle 14 Tage nach der Mitgliederversammlung stattfinden zu lassen und zwar Sonntags vormittags, so daß die erste Sitzung Mitte Januar stattfinden, wurde angenommen. In der am nächsten Sonntag in Halle stattfindenden Bezirkskonferenz wurde der Kollege Hölzer als Delegierter gewählt. Der Bevollmächtigte unterbreitete der Versammlung, am Sonntag, den 11. Dezember, ein Vergütungsantrag, unter Mitwirkung der Vertrauens- und Generalsekretäre, was von der Versammlung angenommen wurde. Es wurde gewünscht, daß die Kollegen vollständig zu diesem Vergütungsantrag. — **Schluss der Versammlung am 2. Uhr.** (S. 9, 10.)

Aus dem Reich.

Berlin. Der Adler-Kommerz, der am Donnerstagabend stattfinden sollte, ist unglücklich. Vor der Eröffnung des Kommerzes fand sich ein Polizeihauptmann mit einem Wachmeister ein, nahm auf der Bühne Platz und beendete dem Vorstehenden, daß der Kommerz von der Polizei als öffentliche Versammlung angesehen werde. Graf Adler drückte das Wort unter seinen Umständen erteilt worden. Die Rede hielt nun an Stelle des Grafen ein anderer Gefinnungsgenosse. Dem Grafen wurde der übliche Vorbericht überreicht.

Ein größerer Prozess wegen unerwünschten Glückspiels und Betrages wird demnächst die Strafkammer des Landgerichts II. beschäftigen. Es sind 10 Personen angeklagt, und zwar Kaufleute, welche in ihren Filialen sogenannte Wertbureau eröffnet hatten, die sich aus einem lebhaften Zuspruch von Buchmännern erfreuten. Gegen einige der Beschuldigten ist auch die Anklage wegen Betruges erhoben worden, weil sich eine Anzahl von Betrüben, die ihnen Wertpapiere gaben, in ihrem Vermögen für geschädigt erklärten. Es sind viele Bezeugen dabei.

Stettin. Ermordet aufgefunden wurde in dem Orte Lüderitz eine junge Arbeiterin.

Erlangen (Bayern). Niedergebrannt ist das Gartenhaus des Koppenschnockers Dillmann. Bei den Aufräumungsarbeiten fand man in dem Saute die halberfahrene Leiche der Frau Dillmann. Arme und Beine waren bereits verbrannt, die Leiche war bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

Vermischtes.

* Durch eine Explosion auf den Crespin-Graben bei Ullrich wurden 4 Arbeiter getötet.

Wohnungstaxen in Wien. In Wien verurteilte die Ehefrau des Schichtführers Heiner, die 27jährige Josephine Solner, in einem Prozesse von Jerrich sich und ihre beiden 3 und 6 Jahre alten Kinder mittels Verdrugs.

Sehne Nachrichten.

Krieg in Ostasien.

Petersburg, 10. Dez. In hiesigen Generalsstabsteilen ist man überzeugt, daß auf dem Kriegsschauplatz in der Mandchurie jetzt alle großen Aktionen eingeleitet sind, und erst wieder bei Beginn des Frühjahres aufgenommen werden. Den Warten erzählt sich das Gerücht, daß die Japaner eine neue Armee aus Korea- und Zentralsibirien formierten. Ferner verlautet wiederholt, daß Korea tot sei, obwohl von japanischer Seite die Meldung nach wie vor für falsch erklärt worden ist.

Petersburg, 10. Dez. Weisus förmlicher Instandsetzung des dritten Geschwaders wurden alle in Rußland verfügbaren Schiffbauarbeiter nach Kronstadt und Libau einberufen.

Wien, 10. Dezember. Aus diplomatischer Quelle verlautet, man erwarte hier, daß England schon aus nächster auf

die Allianz mit Japan der Ausfahrt der russischen Schwarzmeer-Flotte durch die Dardanellen entscheidenden Widerstand entgegengehen werde. Bis jetzt hat England keine Schritte in dieser Richtung unternommen, doch werde die Möglichkeit im Auge gefaßt. Von anderer Seite wird angenommen, England würde sich für die Erlaubnis der Durchfahrt schablos halten, indem es entweder eine der Zölle gehörige Position besetzt, oder das Mittelmeer-Geschwader selbst durch die Dardanellen ins Rarmara- oder Schwarze Meer fahren lassen wird.

London, 10. Dez. Die Morgenblätter verzeichnen eine erneute politische Tätigkeit seitens der Führer der beiden großen Parteien Englands. Giesien wurden mehrere wichtige Reden gehalten, u. a. von dem liberalen Führer Sir Campbell Bannerman, welcher erklärte, die tatsächliche Ursache des schmerzhaften Bedrugs sei die kriegerische Finanzlage infolge des Burenkriegs. Wollte England seine wirtschaftliche und Handelsstellung beibehalten, so würde es gezwungen sein, die militärischen Ausgaben abzulehnen. Die allgemeine Politik betreffend, sei das Kabinett genötigt, eine Wiederlage durch Umänderung der Wahlgesetze zu vermeiden. Die liberale Partei sei dieser Reform nicht feindlich, fordere aber Unparteilichkeit dabei.

London, 10. Dez. Gestern wurde ein Schiedsvertrag zwischen Rußland und Schweden unterzeichnet.

Rom, 10. Dez. In Florenz fanden heftige antilegitimale Zusammenkünfte statt.

Wien, 10. Dez. Die Vertagung des Reichsrats ist gestern Abend pünktlich erfolgt, nachdem die von der Regierung verlangte Revidierungsanleihe von 60 Millionen zur Deckung der Notstandsbedürfnisse von der Majorität des Budgetausschusses abgelehnt worden war. Auf Grund dieses Beschlusses machte der Ministerpräsident von der bereit gehaltenen kaiserlichen Vollmacht zur Vertagung auf unbestimmte Zeit sofort Gebrauch. Nach der Vertagung, die heute amtlich veröffentlicht wird, erwartet man die Auflösung des Abgeordnetenhauses.

Briefkasten der Redaktion.

Vorgeschlagene Arbeiterverbände. Dem Sinn der Berichtigung vernehmen wir nicht. In der Notiz war nur gesagt, daß organisierte Arbeiter an einem Gelangereinen-Vereinigen teilnehmen, daß in einem atenarischen Volk stattfinden, und mehr sagen Sie auch nicht. Das der Gelangereinen mit dem Verbände etwas zu schaffen hatte, war nicht beabsichtigt worden.

K. K. K. K. Die Verhinderung ist nicht zum Ausdruck geäußert. Sie berichtigt nur, daß Sie mit dem Antrag niemanden nichts zu tun hatten und nur dessen Ausführungen gutgeheßen haben. Ob der Antrag überhaupt gestellt war, wissen Sie nicht einmal; sollen wir es denn wissen?

H. W. G. G. Stellen Sie ruhig den Antrag auf Invalidentar. Bessere Auskunft ist auf Grund Ihrer Anfrage nicht zu geben. Es anschließliche in Arbeitsekretariat anfragen.

H. J. Wetzburg. Nach § 1410 des B. G. B. haftet die Frau nicht für Schulden des Mannes, auch nicht für Alimente. Die Alimentergelder rüchten sich nicht nach dem Verdienst. Früher wurden 10—12 Mt. für die nach 1900 geborenen Kinder müssen 15 Mt. bezahlt werden.

Standesamtliche Nachrichten.

Halle (Süd), Steinhew 2, 9. Dezember.

Angelobten: Der Klempner Bergisch und Anna Weisborn (Raffineriestraße 1). Arbeiter Adernann und Selma Heine (Wohnbergstraße 15 und Rübner). Elektroarbeiter Küster und Maria Hamann (Friedrichstraße 56 und Forststraße 41). Glendreher Schimpf und Emmeline Brüdner (Weser). Arbeiter Pulnow und Emilie Schwarzkopf (Friedrichstraße). Schneider Freyhan und Anna Bannemann (Berlin). Bergmann Meierdandt und Emma Weber (Gebrau). Pfeilschmid Leonhardt und Sophia Wabel (Liesau). Kaufmann Heise und Emma Gerhardt (Halle a. S. und Oberweißbach). Fremser John und Marie Bernide (Eisdorf und Unterwiesenthal).

Geborenen: Dem Maurer Dege S. (Schützenstraße 16). Arbeiter Martin A. (Streitbergstraße 4). Geschäftsführer Schmidt S. (Weingärten 84). Tischler Celia S. (Steinweg 40). Wirthshausler Otto L. (Sophienstraße 40). Arbeiter Grotz L. (Schloßberg 4).

Verstorbene: Dettle Harberg, 69 J. (Merseburgerstraße 52). Kaufmanns Wirth Ghefan, 40 J. (Hühnerstraße 2). Arbeiter Luppe, 71 J. (Eichenhausstraße). Arbeiter Siebel L. 13. (Hühnerstraße 4).

Verantwortlicher Redakteur: A. Weiskamm in Halle.

Genossen! Werbt neue Abonnenten!

Möbel
Spiegel
Folsterwaren
Teppiche
Tischdecken

Anzüge, Paletots, Auf Abzahlung!

Joppen, Damen-Konfektion

Carl Klingler

schon mit 2 Mark Anzahlung.

nur 20 Grosse Ulrichstrasse 20, I. Etage.

Wöchentliche Abzahlung nur eine Mark.

Gardinen
Portièren
Uhren
Ketten
Schuhwaren

Restaurant zur Wolschlucht.
Sonntag, 11. Dezember.
Gr. Preis-Esteten.
Anfang 5 Uhr
F. Schumann.

2000 Stk. Christbäume
Helen zum Verkauf
Magdeburgerstrasse 60/61.

Nur Alter Markt 11 im Hofe links
bekannt man die besten Butterhalten,
mit guten Buttern versehenen,
Arbeitertiefeln
Bis u. Kundertiefeln u. Dantoffen.
J. Sternlicht, Telefon 1946.

Neumarkt-Bierhalle
Breitstraße 3. — Sonntag, 11. Dez.:
Liederabend.
Es ladet freundl. ein W. Franke.

Achtung!
Mein Verkaufshand mit Christ-
bäumen befind. sich dieses Jahr wieder
früher Jahrbuch.
Hob. Klotzmann, Gallonenstraße.



Auf Abzahlung

Paul Sommer

14 Leipzigerstrasse 14

1. und 2. Etage.

10 Minuten vom Bahnhof entfernt.

Winter-Paletots . . . 4 Mk. Anzahlung.
Winter-Joppen . . . 2 Mk. Anzahlung.
Winter-Anzüge . . . 5 Mk. Anzahlung.
Knaben-Anzüge . . . 1 Mk. Anzahlung.

Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Uhren,
Federbetten, Kleiderstoffe, Damenkonfektion,
Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portieren.

Schuhe, Stiefel,

Kinderwagen.

Leonhardt & Schlesinger

Grosse Ulrichstrasse 13-15

Eisenwaren u. Werkzeug-Handlung, Magazin für Haus u. Küche

Weihnachts-Einkäufe

empfehlen zu billiger

Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen, Wirtschaftswagen,
Kaffeemühlen, Brotbüchsen, Brotschneidemaschinen.

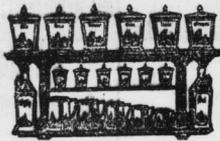
Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen.

Spiritus- und Bolzen-Plätten, Plättbretter von 3.50 Mk. an.

Ofenschirme, Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Wärmflaschen,
Wärmsteine, Gewürz- und Gemüseetageren, Emaille- und
Aluminium-Kochgeschirre, Emaille-Waschgarnituren,
Waschtische, Blumentische, Vogelkäfige, Solinger Stahl-
waren, sowie sämtliche andere Haus- und Küchengeräte.

Reizende Neuheiten in Nickel- und Kupferwaren.

Nickel-Kaffee- und Teeservice.



Stadt-Theater Halle a. S.

Direktion: M. Richards.
Sonntag den 11. Dezember
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
8 Fremden-Vorstellung zu ermäßigten
Preisen.

Gastspiel der Operettensängerin
Maria Försen.

Am 9. Male:
Frühlingslust.

Querette in 3 Akten.
Abends 7 1/2 Uhr:
3. Viertel.
Beantwärtigen ungültig.

Am 2. Male:
Mit vollständig neuer Ausstattung an
Decorationen, Kostümen, Requisiten,
Beleuchtungs-Effekten, Majoretten.

Die Kinder des Kapitän Grant.

Großes Ausstattungsspiel in 12 Bildern
von Jules Verne. Deutsch v. D'Enners.

Montag den 12. Dezember 1904

88. Abonnem.-Vorst. 4. Viertel.
Beantwärtigen ungültig.

Bestes Gastspiel des Charakterkomikers
Carl William Müller

Der Haub der Sabinerinnen.

Schwank in vier Akten von Franz und
Paul von Schönthan.

Vorher:
Gänzel und Gretel.

Neues Theater, Halle a. S.

Direktion E. M. Maucher.

Sonntag 11 Uhr nachm. 60, 40, 20 Pf.

Eudemann: **Es lebe das Leben.**

Abds. 8: **Schlafwagenkontrolleur.**

Zum

Taubenschlag

Leipzigerstrasse 62.

Nachdem bekannt, daß ich die
2 Sonntage vor Weihnachten jedem Gast
eine Taube gratis

verabfolge, dann ist für dieses Jahr
Schluß.

Der Taubenschlags-Vater.

Kanonentönen und Ofenrohre
in großer Auswahl verkauft billig
J. Sternlicht, Alter Markt 11.

Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Poiler.

Wortag, Sonntag den 11. Dez.
nachm. 4 und abends 8 Uhr

2 Vorstellungen.

In beiden:

Yeotha, Captain Crabs.

Indische Szenen.

Jos. Golemann, Bracht.

Mente von Gunden und Ragen.

Willabündel: Jubel über Beifall

3 Sisters Ernesto, Drahtseil.

3 Sisters Ernesto, Drahtseil.

3 Gargany, som Genti-

man-Altrub.

Neu! Neu!

Dröses Velograph

mit dem Driesen-Sentations-Film

Eine Reise ins Unmögliche.

Die Länge dieses Films beträgt
ca. 2500 Fuß.

Gasthof Drei Könige

Kleine Riandstraße 7.

Sonntag den 11. Dezember

gr. humoristischer

Familienabend.

Für Unterhaltung sorgt Falk.

Es ladet ergebenst ein

Jos. Streicher.

Walhalla-Theater.

Heute Sonntag!

2

Vorstellungen,

4 und 8 Uhr.

In beiden Vorstellungen

Anstretten des gesamten

Künstler-Perfonsals.

Neu! Neu!

Bernardis

Transparent-Dekoration.

Die Verwandlungen vor

und hinter der Bühne ge-

sehen vor den Augen des

Publikums.

Neu! Neu!

Saalplatz 50 Pfg.

Nähmaschinen

von 55 Mk. an

zum stillen u. gewerb.

Gust. Lerche,

Al. Ulrichstr. 18.

Reparaturen an Näh- u. Bräutigam-

Fahrräd, gut u. billig. Mitglied des

Rabatt-Spar-Vereins.

✕ Nähmaschine fast neu, zu verk.

Preisverhältnis 1/4.

✕ Nähmaschine, geb., verk. billig

Verkauf, Al. Ulrichstr. 18.

✕ Schaffnerfilzstiefeln,

Schaffnerfilzstiefeln, geb., sehr gut erhalten, großen

Bestand, verkauft billig

J. Sternlicht, Alter Markt 11.

In der Königin Konsumverein für

Dresden u. Umg., General-Vereinigung

betreffend, ist irrtümlicherweise

Konsum-Gesell. statt Eduard Gittel

veröffentlicht worden.

Photographisches Atelier

Samson & Co.

Poststr. 9/10 HALLE vis à vis Kaiserdenkmal.

Glanzbilder:

12 Visites 1.90

12 Cabinets 4.90

Mattbilder:

12 Visites 4.00

12 Cabinets 8.00

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Gruppen entsprechend billig.

Abends bei elektrischem Licht.

Geföhnet täglich, auch Sonntags von 9-7 Uhr.

Garantie für grösste Haltbarkeit und tadelloseste

Ausführung.

Vergrößerungen auch nach alten Bildern sehr

preiswert.

Weihnachts-Aufträge

erbitte baldigt.

Neu Möbel gebraucht

Kleiderschränke, Vertikow, Sofa
in Büschel und Tisch, Pfeiler-Spiegel,
Trumeaus, Tisch- u. Wand-Schiffchen,
Pfeilerschränken, Hohlstühle v.
3.50 Mk. an, Bestellen m. u. o.
Matrassen, Waldstühle, Küchen-
möbel. Ganze Ausstattungen ver-
kauft transportfrei

billig und reell

Max Jungblut, Wuchererstr. 31.

Die Menge muss es bringen!

ff. Cong. und Gewürzkuchen
auf 3 Mk. — 3 Mk. Rabatt
entsprechend auch in kleinen Sorten.
Baumkonditorei sehr billig. Wasser-
kette, Pfeffermühle 1/2. 40 Pfg.
Täglich frische Wafronen. Müll-
berger Dink-Schokolade-Patete.
Fr. Donner, Hauptbahnhofstr. 6.
Leipzigerstrasse 65, Lindenstr. 56,
Talamstr. 2, Wuchererstr. 70.

Nächsten Sonntag

Konarenivogel-Markt

im Vereins- Central-Hotel

(Saalmarkt).

Kein Kaufmann. Eintritt frei.

Es lad. febl. ein Ver. Canaria.

Neu renoviert!

Restaurant Jägerhof,

Leipzigerstrasse 64.

Sonntag musik. Unterhaltung.

Restaurant Hackeborn.

Hackebornstrasse 4.

Sonntag, den 11. Dezember 1904

Familien-Abend.

Zum Frühstücken ff. Gedächtnis.

Es ladet freundlichst ein

Fr. Behmann.

Besondere Gelegenheit!

Feines Tafelgeschloß, Sofa, hoch-

modern, für die Hälfte Wert zu ver-

kaufen. Albrechtstr. 36, Part. rechts.

Bedl. möbl. Schlafstelle zu vermieten.

Witze Büdler. Domblog 8 II.

Sofa zu verkaufen Schleichweg 8.

Jahresfrache 44 Embe, R. R., 75

und 50 Taler, 1. Januar zu verm.

Gestern abend 7 1/2 Uhr entführte nach

folgendem Schwere Frankenlager mein

lieber Sohn Ernst, im Alter von

12 Jahren.

Die Verfolgung findet Montag

nachmittags 3 1/2 Uhr von der Seiten-

halle des Nordfriedhofes statt.

Nachruf.

Nach langer Krankheit starb am 7. d.

in der 14. Lebensjahre Sangesbruder,

der Singvereinmädler

Friedrich Weisheit,

er war und stets ein liebevoller Freund

und werden wir ihm ein dauerndes

Andenken bewahren.

Genangverein Freie Sänger.

2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 291.

Jahr a. 5. Sonntag den 11. Dezember 1904.

15. Jahrg.

Deutscher Reichstag.

108. Sitzung. Freitag, den 9. Dezember 1904, 1 Uhr.
Am Bundespräsident: Graf Bülow, Graf Solodowski,
Freiherr v. Stengel, Freiherr v. Nitschowsky, v. Einem,
v. Treppe.

Die Staatsdebatten

wird fortgesetzt. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Reichsanwalt Graf Bülow: Die verbündeten Reierungen hatten die Absicht, die sechs letzten Handelsverträge mit Rußland, Rumänien, Belgien, Italien, Serbien und der Schweiz — nach Schluß der ersten Vertragsberatung dem Hause vorzulegen. Die Verhandlungen mit Doherty-Lungorin sind auf einen letzten Punkt angelangt und mühen abgebrochen werden. Es ist insofern noch den neuesten Mitteilungen von österreichischer Seite Aussicht vorhanden, doch zu einem Einverständnis zu gelangen. Die Regierung wird jedoch nur einen solchen Handelsvertrag aufstellen, der ausstehende Garantien dagegen bietet, daß der deutsche Viehbestand durch ausländische Seuchen gefährdet wird. (Bravo! rechts.) Auch in Hinblick auf die deutsche Industrie-Ausfuhr müssen wir auf die Erfüllung bestimmter Bedingungen bestehen. — Die Regierung beabsichtigt, Jagen die neuen Handelsverträge sofort nach den Weihnachtsferien vorzulegen und bittet Sie, zur Zeit auf eine Besprechung der handelspolitischen Situation zu verzichten.

Nach dieser Erklärung tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Reichschatzsekretär Hr. v. Stengel: Ich mißgönne keineswegs, wie Herr Storz meint, den Witwen und Waisen die Unterstützung aus dem neuen Zolltarif, die ihnen die geplante Versicherung bringen soll; ich wollte nur über die finanziellen Grundlagen dieser Versicherung reinen Wein einschenken. — Die angelegte Heraushebung der Matritalarquote der größeren Staaten begegnet den schwersten verfassungsrechtlichen Bedenken. Von dem Momente an, wo Frauen mehr leisten, als die verfassungsmäßig zu leisten verpflichtet ist, würde das Reich in ein Abhängigkeitsverhältnis von Frauen geraten. Auch würde eine Erhöhung der Matritalarquote entweder ein stärkeres Ansehen der Steuerträger, oder aber eine Vernachlässigung der Kultur-Aufgaben in den Einzelstaaten zur Folge haben. Laufende von Arbeitern, Laufende von leicht betroffenen Landesbeamten würden den Schaden davon haben. Mit der Rücksicht auf die wirtschaftlich Schwachen läßt sich also dieser Weg nicht vereinen. (Bravo!)

Hr. Graf Stolberg-Wernigerode (fortz.): Der Fall Witwachs ist zwar eigentlich eine prächtige Angelegenheit; da er aber nun einmal von verschiedenen Seiten getreift worden ist, kann ich nur erklären, daß wir mit der Auffassung des Dr. Stadmann übereinstimmen. — Nehmer vertritt sich dann über die neue Militärvorlage, der er zustimmt, und verteidigt die geforderte Vermehrung der Kavallerie. Der Mangel an Kavallerie hindert die Japaner an der vollen Ausnutzung ihrer Siege. — Am Schluß seiner Ausführungen fragt der Redner über die Benachteiligung des platten Landes und der kleinen Städte durch die Wandervereise.

Hr. v. Volkmar (Soz.): Die rücksichtslose Offenheit, deren sich der Reichschatzsekretär in seiner Schilderung der finanziellen Lage beileidet, hat allseitige Anerkennung gefunden. Auch unter erster Staatsredner hat hier Offenheit eine — selbstverständlich nur relative (Heiterkeit) — Anerkennung nicht

verjagt. Die Verwunderung freilich der meisten Redner über den finanziellen Grund,

in den wir geraten, teilt andere Parteien nicht. Wir haben stets gewußt — obwohl die bürgerlichen Parteien, die sich für Realpolitiker halten, uns Illusionen schenken — daß man auch aus der Reichsstaatskasse nicht immer schöpfen kann, ohne auf der Grund zu kommen. (Heiterkeit. Sehr gut! bei den Soz.) — Aber die letzte Rede des Reichschatzsekretärs aufmerksam liest über die letzte Rede des Redners ab, konnte denken, sie sei von einem Kritiker der ähertigen Listen gehalten worden. — Die Regierung und die Parteien versuchen jetzt, die Verantwortung von sich abzuwälzen. Vergessen. Sie sind und bleiben dem heutigen Saale für diese Politik verantwortlich, die zu solchen Resultaten geführt hat. — Der Reichschatzsekretär sehr heftige Vorwürfe über die finanziellen Ergebnisse des neuen Zolltarifs. Man mag sich drehen und wenden, wie man will, — um neue Steuern kommt man nicht hinweg. Man heißt es wieder, die Schwachen sollen nicht beladen werden. Aber so liegt es schon oft, und nachher als man es anders (Sehr richtig! h. d. Z.), und jetzt schon hat der Reichschatzsekretär einschneidende Bemerkungen in dem Solowort von der Rückbelastung der Schwachen gemacht. (Sehr richtig! bei den Soz.) — Dem Kollegen Spahn ist nun endlich das Einverständnis abgerungen worden, daß der neue Zolltarif eine Verteuerung der Lebensmittel bedeutet. Wir werden von diesem Einverständnis Gebrauch machen, wenn der neue Zolltarif erst seine Wirksamkeit machen wird. Wie es mit dem Schönheitskalkülen gehen wird, das vom Zentrum in Gestalt des Witwen- und Waisen-Versicherungs-Projekts auf den Zolltarif gestellt worden ist (Heiterkeit), werden wir ja sehen. Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorläufen gepflastert. (Heiterkeit.) Nun — ar uns soll es nicht liegen, Ihr (zum Zentrum) Gedächtnis zu helfen, wenn es langsam wird. (Heiterkeit! bei den Soz.) — Ein anderes Schönheitskalkülen des Tarifs, die Aufhebung des pädagogischen Prozents, ist ja schon im Beginn, abzubrechen. — Wollen die deutschen Regierungen ernsthaft an dem Grundblatte festhalten, daß die breiten Massen nicht weiter belastet werden müssen, so bleibt nichts anderes übrig, als die Einführung direkter Reichssteuern (Einkommen-, Vermögens- und Erbschaftsteuer). Man trauet sich dagegen aus föderalistischen Gründen, hauptsächlich aber, weil die herrschenden Klassen zwar neue Ausgaben herwilligen, die Ehre des Jahrs aber anderen überlassen. (Sehr gut! bei den Soz.) Auf keinen Fall bewilligen wir die Zuschuß-Anleihe. Dann noch lieber Erhöhung der Matritalarbeiträge — die immerhin ein Anreiz für die einzelstaatlichen Vertreter im Bundesrat ist, auf Sparzierarbeit zu treten.

Damit verlasse ich das Gebiet der Reichseinnahmen oder vielmehr Nicht-Einnahmen (Heiterkeit), und komme auf die Ausgaben. Wir haben die Kolonialpolitik stets bekämpft, kennen also für die kolonialpolitischen Ereignisse keine Verantwortung.

Rußland ist durch den asiatischen Krieg stark geschwächt worden: eine Befreiung Europas von einem Abdruck! Der Reichschatzsekretär sprach von den Reuehandeln, die noch in Frankreich vorhanden seien, er wußte auf Jaures an. Er sollte wissen, wie sehr Jaures und die sozialistische Partei im Sinne des Reichs und des Entengentemmes gerade auch Deutschland gegenüber tätig sind. Freilich gibt es ja auch in Frank-

reich Glieder, die deshalb Jaures und seine Freunde als Vaterlandsverräter bezeichnen, wie es ja auch bei uns solche Glieder gibt. (Bravo! h. d. Sozialdem.) — In die Vorbeschlüsse über die angebotene Abgabe der Krieg- und Marine-Vermögens im Norden einzutreten, sehe ich gar keine Veranlassung. Jetzt ist doch der Umfang der kommenden großen Forderungen schon in Umfassen (Sehr gut! h. d. Soz.) — Nun wende ich mich zu dem Herrn Reichschatzsekretär — die Einzeleinrichtungen an dem Militärat und insoweit die Kritik des Überwies, der in Deßau zu Tage getreten ist (Sehr richtig! h. d. Sozialdem.), verweise ich auf die zweite Staatsredner. Der Reichschatzsekretär hat sich über den Ton meines Gratulationswortes belästigt. Nun — der Ton, den er bei der vorjährigen Gratsberatung anmaßte, ist von konstanten englischen Wittern als ein mutwillige Herausforderung der größten Partei Deutschlands bezeichnet worden. (Sehr gut! h. d. Soz.) Was bezog der Reichschatzsekretär mit dieser ich kann innerhalb der parlamentarischen Gratsredner den Anreiz? Nicht einmal das Wohlgeraten der Gratsredner, Staatskreditor, Ausnahmestellung, Schreiber erwirbt er sich damit; diese wollen Lizenzen und nicht Worte sehen, sie wollen, daß man der Sozialdemokratie an die Gurgel springt. So viel ich weiß, muß doch der Reichschatzsekretär diesen Weg nicht gehen, der in der Tat todesähnlich sein dürfte. (Lachen und Widerspruch rechts.) Dazu gehört nach Jaures (noch und rechts) eigenen Schilderung ein Mann mit wenig Sinn und mit Neben von Gien — und ein solcher Mann ist doch der Reichschatzsekretär nicht. (Heiterkeit.) — Wer sich in dieser Zeit der steigenden Umgestaltungen des sozialen Körpers nicht bemüht, in das Weiden des Sozialismus und der Sozialdemokratie einzubringen, der mag ein pflichtgetreuer Beamter oder ein feingebildeter Diplomat sein: ein Staatsmann ist er nicht. — Der Reichschatzsekretär hat, als er über

unser Verhältnis zu Rußland

sprach, nicht genügend die Absichten der Regierung einerseits und der Parteien und der öffentlichen Meinung andererseits auseinandergehalten. Niemand ist es uns eingfallen, zu verlangen, daß die Regierung ihre finanziellen Wuchsmittel zur Unterstützung in die engeren Angelegenheiten Rußlands benutzte. Es gibt keinen Sozialdemokraten, der den Krieg mit irgend einer Macht gemindert hätte, am wenigsten gibt es einen, der eine Niederlage Deutschlands herbeigeführt hätte. (Lebhafte Zustimmung h. d. Soz.) Wohl aber habe ich in einem Scherzmacherblatte den Gedanken geäußert: eine russische Invasion in Deutschland würde wenigstens den Vorteil haben, Deutschland vor der Pest der Sozialdemokratie zu bewahren. (Lebhaft, hört! h. d. Soz.) Was wir Rußland gegenüber verlangen, ist Neutralität, aber volle, tatsächliche und nicht bloß formelle Neutralität; eine Neutralität, die nicht durch den Wunsch beinträchtigt ist, sich dem nächsten Nachbarn gefällig zu erzeigen. Zu meinem Bedauern hat der Reichschatzsekretär auf die Verhandlungen Bezug, daß die Regierung im Verfall von Neutralität und Neuen an Rußland alles Mögliche tut, nichts erwidert. Wir werden uns durch nichts davon abhalten lassen, diese Dinge wieder und immer wieder hier in Reichstags tag vorzubringen; man mag uns ganz nach Belieben internationalisieren; es muß uns doch billigerweise überlassen werden, nach eigenen Grachten unter nationalem Gesicht einzuschauen. — Es ist die Rede davon, daß die Emittenten einer russischen Anleihe hauptsächlich in

Neues

Hallesches Adressbuch

1905

ist erschienen

und wird in der Expedition, Gr. Steinstraße 11, zu den bekanntgemachten Preisen ausgegeben.

August Scherl,

Deutsche Adressbuch-Gesellschaft m. b. H.

Eisenbahnzug „Vitello“ Margarine.



Die Konkurrenz versucht es, unserer geehrten Kundschaft einzureden, unser vor einigen Tagen hier eingetroffener

„Vitello“-Margarine-Eisenbahnzug

(8 Doppelwaggons, die Frachtbriefe hierüber liegen bei unserem Spediteur, Herrn A. W. Haase, zur Einsicht aus), sei der Vorrat auf 6 Monate und würde nunmehr unsere geehrte Kundschaft demnächst mit abgestandener Ware überflutet werden.

Es gehört wohl wenig Denkkraft dazu, solche Konkurrenz-Gehässigkeiten illusorisch zu machen und teilen wir als Entgegnung hierauf unserer geehrten Kundschaft höflichst mit, dass nach Verlauf von wenigen Tagen weitere

4 volle Spezialwaggons „Vitello“-Margarine u. a. Marken hier einlaufen und direkt in die Kundschaft gehen.

„Vitello“ Margarine, vollwertiger Ersatz für Naturbutter, jedoch 40 % billiger als diese, eignet sich besonders auch zur Festbäckerei und ist in den meisten Geschäften pro-Pfund mit 80 Pfennig zu haben.

Van den Bergh's Margarine-Gesellschaft

m. b. H.
Fabrikniederlage Halle a. S.
Telephon 563. Telegr.-Adresse „Vitello“.

Nur
Spezial-
Geschäft
beherrscht
die
Zukunft.



So Sie Weihnachts-Geschenke in Krawatten, Handschuhen, Herren-Wäsche,

Hüten, Zylindern, Schirmen, Stöcken, Gummischuhen,
Hosenträgern, Kragenschönern, Cachoues,
Fantasie-Westen, Manschetten-Knöpfen, Kavaller-Ketten,
Portemonnaies, Trikotagen
einzukaufen haben, gehen Sie zu

Otto Blankenstein,

obere Leipzigerstr. 36.
Dort haben Sie Gewähr für Neuheit und Eleganz.

Bremer Parteitags-Protokoll.

geb. 1 Mt., brosch. 70 Pf.
zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung, Geisstr. 21.

Grundsätze und Forderungen der Sozialdemokratie.

Gründungen im Gefertigten Fragtamm.
Von Karl Kautsky und Bruno Schönlank.
Preis 10 Pf.
zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung, Geisstr. 21.

Welt-Panorama

Hinter-Indien. (Geogr. d. 2-10. Siam, Bangkok, Elefantenjagd bei Bhubia, Cochabum, Bientu etc.)

Kaiser-Panorama

Palästina und Jerusalem sowie der „Kreuzgang“ von Choralwälden.

Zoolog. Garten

Sonntag den 11. Dezember
Ermäßigte Eintrittspreise:
Erwachsene 40 Pf., Kinder 20 Pf.
Nachmittags von 3.30 Uhr ab:
gr. Konzert.

Hausarbeiterinnen

für Böhmerquirlanden in den Heilbrun & Pioner, Geisstr. 22.

Christbaumschmuck! Schaumgold

Schaumsilber
Cameita
in Paketen à 10 Pf., 3 Pakete 25 Pf.

Bunte Papiere, Bunte Lichte,

Preis pro Paket (5 Stück) 25 Pf.
Die Volksbuchhandlung, Geisstr. 21.

Dritter billiger Paletot- und Joppen-Verkaufstag Sonntag.



Serien-Verkäufe in Herren-Winter-Paletots!

Serie I	Herren-Winter-Paletot mit gewöhnlichen oder Raglantschulden 9 M., ab 10% Netto	8¹⁰
Serie II	Herren-Winter-Paletot in Double oder Cheviot in engl. Wollern 14,50 M., ab 10% Netto	13⁰⁵
Serie III	Herren-Winter-Paletot i. Double oder Cheviot, neueste englische Muster 20 M., ab 10% Netto	18⁰⁰
Serie IV	Herren-Winter-Paletot in Double oder Cheviot, jede Form, 25 M., ab 10% Netto	22⁵⁰
Serie V	Herren-Winter-Paletot, jede Stoffart (Eins für Drei), 30 M., ab 10% Netto	27⁰⁰

Rauch-Joppen!



Serien-Verkäufe in Herren-Winter-Joppen!

Serie I	Herren-Winter-Joppe, Winterloden, warm gefüttert 4,25 ab 10% Netto	3⁸⁵
Serie II	Herren-Winter-Joppe, schwere Loden mit far. warmem Futter 5,50 ab 10% Netto	4⁹⁵
Serie III	Herren-Winter-Joppe, haltbare Loden mit Blüchfutter 7 M., ab 10% Netto	6³⁰
Serie IV	Herren-Winter-Joppe m. Blüch- oder Imit. Tigerfutter 10 M., ab 10% Netto	9⁰⁰

Schlafröcke!



Umtausch nach Weihnachten gern gestattet.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Umtausch auch nach Weihnachten gern gestattet.

Herren-Winter-Paletots, Herren-Winter-Joppen, Herren-Anzüge sind bis zu den elegantesten stets am Lager. Jünglings- und Knaben-Paletots, Joppen und Anzüge zu bekannt billigsten Preisen in haltbarster Verarbeitung.



flex Michel



Halle a. S. Kleinschmieden I. Halle a. S.

Carl Kindorf,
Juwelier u. Goldschmied,
- Poststraße 1, -
empfehlen
sein Lager in modernen Gold-
u. Silberwaren.
Mitgl. d. Rab.-Spar-Ver.

Backmulden,
Backtrüge,
Rudenschiebe,
Rudensbreiter,
Rudensänder,
Stollenstifte u. Cartons,
Stollenstifte,
Zerrenschneidern,
Verjähnsstifte
größte Auswahl bei
Hoflieferant
Ch. Franz, Gr. Märkerstrasse.

Merseburg.
Zigarren-Spezial-Geschäft
Moritz Burmann
Kleine Ritterstrasse
13.

Puppenwagen,
Puppensportwagen,
Spielwagen und Karren,
Kinderstühle,
Rohrsessel (Grossvaterstühle)
nur beste, dauerhafte Fabrikate (keine
leichte Bazarware), empfiehlt bei großer
Auswahl zu niedrigen Preisen
Carl Christ,
Teuchern, Gde. Begauerstraße.

Eine große Auswahl in
Zigarren,
Zigaretten u. Tabaken
in jeder Preislage finden Sie bei
G. Ellmer
Zwingerstraße 9.
Schöne Präsente in Zigarren
und Zigaretten.

Hasenfelle kauft
fortwährend
Jon. Bernhardt, Sellnerstr. 4.

Neu eröffnet!

Port Arthur gefallen!

So hört man fast jeden Tag ohne Bestätigung.
Gefallen
können den Käufern nur die sich durch reelle Preise, solide Herstellungsart und dauerhafte Arbeit auszeichnenden Möbel,
die man bei mir auf **Kredit** erhält.

10 000 Verwunderte

lesen tagtäglich die staunenerregenden **günstigen** Bedingungen.

„Wie ist dies möglich“, fragen die Leute — Sehr einfach, durch den Einkauf für meine vielen Geschäfte bin ich in der Lage, das reichhaltigste Lager in Bettstellen, Matratzen, Schränken, Vertikows, Spiegel, Sofas, Divans, Schreibstischen, Rührtafeln, Küchenschränken, Kinderwagen, Nähmaschinen, Uhren, Regulatoren, Herren-Anzüge, Paletots, Damen- und Kinder-Garderobe etc. zu halten. Durch meine grossen Abschlüsse für meine Geschäfte habe ich lächerlich geringe Anzahlungen (schon von Mk. 1.— an) und für Beamte und Arbeiter speziell günstige Zahlungsbedingungen. So ist jeder, der bei mir Kredit hat, in der Lage, billig und schnell ehe

Russland über Japan siegt

zu einer eigenen Wohnung zu kommen, und hat nicht, wie in andern Kreditgeschäften, nachher eine grosse

Verlustliste.

Möbel.	Meine besonders günstigen An- und Abzahlungsbedingungen beweisen	Anzüge.
1 Zimmer Anz 7 M., wöch 1 M. 2 - - 15 M., - 1,50 3 - - 20 M., - 2 M.		1 Anzug Anz 3 M., wöch 1 M. od Paletot - 5 M., - 1,50 - 7 M., - 2.-

die Höhe meiner Leistungsfähigkeit.

N. Fuchs

Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
Halle a. S.,
Nur Grosse Ulrichstrasse 58, I. und II. Etage.
Neben Warenhaus Nassbaum.

Sonntag bis Uhr 7 abends geöffnet.

Jeder Käufer empfängt bis Weihnachten ein Geschenk.

Jeder Käufer empfängt bis Weihnachten ein Geschenk.

Verlag und für die Inhalte verantwortlich: August Groß, - Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (G. m. b. H.) Halle a. S.

Halle und Saalkreis.

Halle, 10. Dezember.

Handwerkerzeitung und Volksblatt.

Der Mitteldeutschen Handwerkerzeitung gefällt unsere Stellungnahme zur Frage der Erteilung des Fortbildungsurteils in den Tagesstunden durchaus nicht. Das haben wir nun auch gar nicht erwartet. Erwartet hätten wir aber eine bessere Vertretung des offiziellen Organs der Handwerker. So lag es in keinem Artikel in der Nummer vom 3. Dezember u. a.: Es dürfte wohl von den Herren Sozialdemokraten nicht bewiesen werden können, daß die Meister den Wert einer besseren Elementarbildung nicht zu schätzen wüßten. Daß aber die Erteilung eines Tagesunterrichts nur auf Kosten der technischen Ausbildung eines Lehrlings geschehen kann, muß auch denen einleuchten, die den 8 stündigen Arbeitstag bereits bei dem Vorkurs eingeführt haben. Es ist keine Neuheit, sondern bitterer Ernst, wenn behauptet wird, die Volksschule entlasse ihre Schüler ungenügend für das bürgerliche Leben vorzubereiten. Das diese verdammt, solle auf Kosten der praktischen Ausbildung des jungen Mannes, auf Kosten auch des Lehrlings nun die Fortbildungsschule ergänzen. Von Profitinteressen zu reden, ist hier durchaus unangebracht. Der Staat stellt durch die Ordnung des Lehrlingsvertrages heute an den Lehrmeister viel höhere Forderungen, die er nicht zu erfüllen vermag, wenn die Zeit der dreijährigen Lehre durch verbotene Eingriffe erheblich weiter verringert wird. Trotz des Tagesunterrichts wird der Lehrling nicht auf ein höheres Wissensniveau gebracht werden, da ihm die Basis einer mit Erfolg abzuwehrenden 3-jährigen Volksschulbildung fehlt, und durch die Verringerung der Lehrzeit kann er sich auch die handwerklichen Fähigkeiten nicht in dem Maße aneignen, welches ihn in den Stand setzen soll, sich selbstständig zu ernähren, wenn er erst auf eigenen Erwerb angewiesen ist. Er wird dann einer der vielen Unzufriedenen, und verliert das Glück des Bürgertums und stellt sich die Reihen der Sozialdemokratie. Von diesem Gesichtspunkte aus rechtfertigt sich auch die Stellungnahme vieler Meister gegen den im allgemeinen wohlmeinenden Entschluß des Herrn Ministers.

Also kein Unterricht in den Tagesstunden, dadurch werden Sozialdemokraten gestützt. Wenn das der Weisheit letzter Schluß der Handwerkerzeitung ist, dann kann sie sich mit ihrer Regier begnügen lassen. Will sie denn gar nicht einsehen, daß ein Unterricht in höherer Buchführung, einem milden und honorarlosen Lehrling erteilt, sich zwecklos ist? Wozu also das seltsame Geröchel, daß auch beim Tagesunterricht der junge Mann nicht auf ein höheres Wissensniveau gebracht werden könne. Die Handwerker müssen doch einmal den Versuch wagen. Wir sind sicher, er erfüllt unsere und nicht die Forderungen der Handwerker.

Ein kleiner Buchmacher

stand gestern in der Person des stillen Stellers Wilhelm Zuffow vor der Strafkammer. Der junge Mann befindet sich

seit dem 22. August d. J. in Untersuchungshaft und wurde des gewerbmäßigen Glücksspiels beschuldigt, weil er im Oktober und November u. J. hier bei Halle auf den Hoffendorfer Weiden und in Hfzheim (Waden-Boden) gelegentlich der Bierherren Betten veranaltete, ohne die erforderliche Reichsteuernsteuer zu zahlen. Er ließ auf die zum Kennen ausersehenen Bierbehaltsbeträge legen, hatte sich mit einem Leiharbeiter vereten und versuchte sich damit Geld zu verdienen. In Frage kommen auf den Hoffendorfer Weiden 50 - 60 und in Hfzheim 3-5 Bettfälle. Daß der Angeklagte sich so lange Zeit in Haft befand, hängt damit zusammen, daß Zeugen von Nettel und anderen entfernt liegenden Städten zu vernehmen waren. Auf die Vernehmung des Vorstehenden, daß solche Bettfälle nur beim Lotterielator erlaubt seien, bemerkt der Angeklagte, er sei nur ein ganz kleiner Buchmacher gewesen und habe nur kleine Beträge legen lassen; die großen Buchmacher könnten sich mehr erlauben. Zu der Verhandlung waren mehrere Steuerbeamte geladen, die aber nicht vernommen zu werden brauchten, da der Angeklagte den Sachverhalt einwandfrei. Von der Steuerbehörde ist eine Strafe von 250 M. festgesetzt worden. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten wegen gewerbmäßigen Glücksspiels eine Strafe von 4 Monaten Gefängnis. Der Angeklagte bat um eine mildere Strafe, da er sich schon seit so langer Zeit in Haft befinde; er sei krank gewesen und habe sich früher, so gut es ging, durch Erteilung von Sportsinformationen genährt. Dierdurch sei er auch zum Buchmacher geworden. Das Urteil lautete auf 2 Monate Gefängnis, welche Strafe durch die erlassene Kauff bis verhängt wird.

Die Pädagogik der Infanzschule.

Einem interessanten Vortrag hielt dieser Tage Herr Dr. Scheffer aus Leipzig im hiesigen Hotel Kronprinz. Er behandelte die Pädagogik der Infanz und führte dabei nach den Verichten der bürgerlichen Presse u. a. aus: Die Schulbildung darf dem Kinde nicht von außen aufgedrungen und wider seinen Willen eingedrückt werden, sondern es muß immer der psychologische Moment im Seelenleben des Kindes abgewartet werden, wo sich selbstständig das Bedürfnis des kleinen Menschen nach Erziehung bestimmter Seiten erst der Außenwelt und dann der Welt selbst zeigt. Die auf diese Weise angelegten neuen Erkenntnisse begreifen nicht nur Qualitäten, sie sind auch unvertierbar, weil organisch eingetrag in das fortschreitende zeitliche Wachstum des Jungen oder Mädchens. In diesem Punkte ist ein unbedingtes Fragerecht auf Seiten der Erzieher, also der Eltern und Lehrer, zu fordern. Die damit gegebene individuelle Behandlung ist natürlich für die Massenschule unmöglich. Einen psychologisch geschulten Hauslehrer können sich aber auch nur sehr wenige Familien leisten. Wo ist da ein Ausweg? Die wunderbare Anpassungsfähigkeit der Mutterliebe hilft dem Kinde bei dem sehr

komplizierten Prozeß der Erlermung der Muttersprache. Sollte sie nicht auch weiterhin für den Unterricht der Kinder etwa bis ins gehnte, elfte Lebensjahr beibehalten und in Anbaur genommen werden können? Dazu wäre allerdings vollständiger Ausschluß der Mütter vom Erwerbssleben, Aufhebung der Beamtengehälter, überhaupt finanzielle Opfer für die Erziehung jedes Kindes an die Familie notwendig. Die Mutter könnte etwa durch staatliche Monopolisierung des Brauereiwesens und Tabakhandels kaffig gemacht werden.

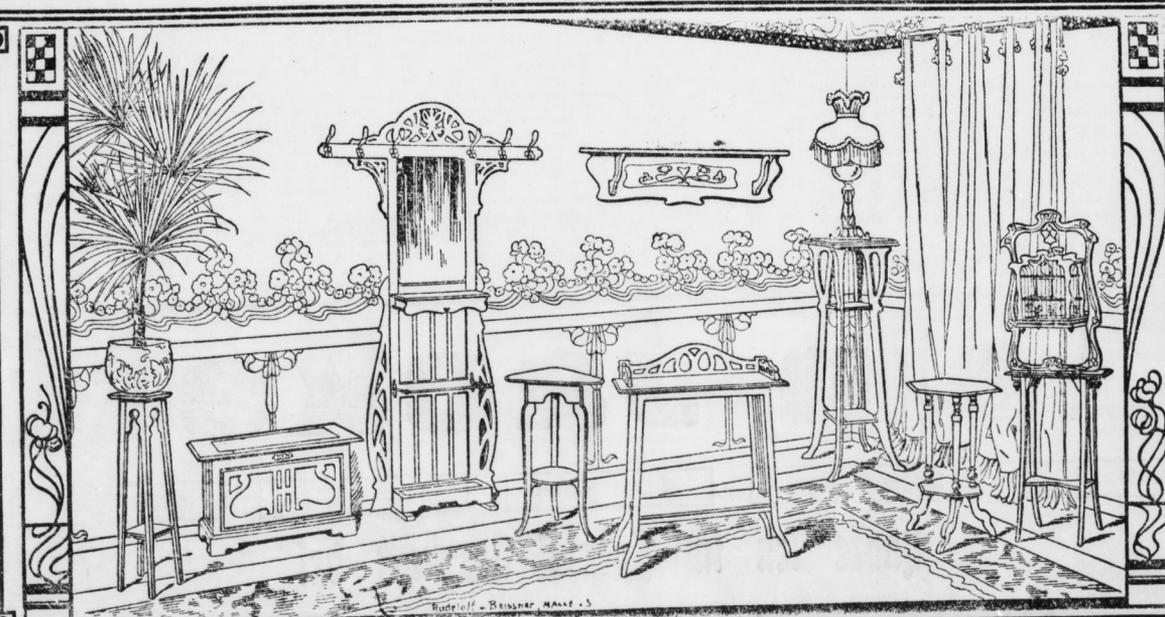
Doch zurück von diesen volkswirtschaftlichen Perspektiven, die manchem vielleicht phantastischer erscheinen mögen als sie in Wirklichkeit sind, zu der gegenwärtigen Situation. Welche Forderungen dürfen für die Ubergangszeit an die Volksschulen gestellt werden? Möglichst viel Anschauungsunterricht, darum Unterricht im Freien, soweit es eben geht; statt der Altersklassen Einrichtung von Befähigungsklassen, damit nicht nur die durchschnittlich begabten, sondern auch die übernormal und unternormal befähigten Kinder dem Maße ihrer Ausnahmefähigkeit entsprechend behandelt werden können. Zu beidem sind schon Vorstöße vorhanden. Für die Psychologen ist ferner nicht nur eine fachwissenschaftliche, sondern auch eine gründliche pädagogisch-psychologische Ausbildung zu verlangen, die sich vor allem auch auf das Studium der Altersmudarten" erzieht. — Der Redner weist dann auf die einschlägige Fachliteratur hin. In der Diskussion wurden folgende bemerkenswerte Vorschläge gemacht: Wo die Mutterliebe vor der Fülle der Fragen verjaagt, mögten Ersatzkräfte durch Kleinkinderschulen bis zum 7. Jahr geschaffen werden. In die Schulen und Vorklassen sollte der Altersmudart Eingang verschafft werden. Ferner sollte der Lehr- und Schreibunterricht aus den ersten Schuljahren überhaupt verbannt werden. An seine Stelle würde dann ein möglichst ausgeglichener Unterricht im Freien treten, der viel Gelegenheit zur praktischen Ausbildung der Kinder böte. Auf diese Weise werde der spätere Fernunterricht sehr erleichtert und damit viel Dual für Lehrer und Schüler aus der Welt geschafft.

Der Herr Vortragende hätte ruhig hinzuzufügen können, daß bei dem heutigen Massenunterricht, in welchem ein Lehrer 80 und mehr Kinder zu unterrichten hat, eine individuelle Behandlung des Kindes einfach ausgeschlossen ist. Aber wir haben für Unterrichtszwecke bekanntlich kein Geld.

Wozu Arbeiter gut genug sind.

In der Wilm. Medizin. Wochenschrift Nr. 43, 1903, äußert sich Dr. Freymuth wie folgt: „Seit 1891 herrscht unter Ärzten und Patienten ein derartiges Mißtrauen gegen Zuber- kulturen, daß nur seltener und tollend einige tüchtige Bakterienkämpfer der höchsten Lehre die Sache wieder aufnehmen konnten. So dankenswert das ist und so wichtige Resultate dies geführt hat, so kann doch entscheidend nur ein Versuch in ähnlich großem Maßstab sein, wie ihn jetzt die Heilstättenbehandlung darstellt. Ihn zu unternehmen, scheinen die

Halle a. S., Leipzigerstrasse 89, 90, 91. C. F. Ritter Halle a. S., Leipzigerstrasse 89, 90, 91.



Büstenständer mit Abbildung 3,50 M. Größere Sorten 7 M. Blumentöpfe St. 50 Pf. bis 6 M. Fächerpalmen	Truhe wie Abbildung, mit eisener Schnitzerei St. 22, 24,50 M. Kleinere Truhen mit Metallbeschlägen St. 3 bis 10 M.	Fingergarderobe massiv Eichenholz. St. 20, 25, 30, 45 M. Flurspiegel St. 3, 4, 6 M. Garderobenleisten St. 66 Pf., 1,25, 2, 3 M.	Tischchen massiv Eiche, St. 7, 8, 11 M. Faneelbrett mit Intarsien wie Abbildung, St. 6,50, 8 M., einfacher Sorten St. 2,25, 3, 4 M.	Serviertische 9,75, 11,50 M., feinere Sorten (siehe Abbildung) bis 27 M.	Piedestal (Büstenständer) mahagoniarig Ausführung St. 22, 15, 10 M. Salonlampen und seldene Lampenschirme in gross. Ausw.	Salon- Tischchen (wie Abbildung) 3 M. andere Muster in grosser Auswahl St. 3,25, 4, 6 M.	Vogelbauer St. 50 Pf., 1 bis 8 M. Holzvogelbauer St. 1,60, 2, 3, 5 M. Ständer dazu in einl. Ausführg. 3 M., feinere Sorten bis 20 M.
---	--	---	--	--	--	--	---

Naumburg. Schwaiger's. Am letzten Verhandlungstage wurde gegen die im jüngsten Schulstreikung aus Naumburg wegen militärischen Dienstes verurteilten die Angeklagten mit ihrem Schwurgerichte zu belien, einen Bescheid unterzeichnet, aber nachher abgelehnt, die Unterzeichneten zu haben. Obwohl die Verhandlung ergab, daß die Angeklagten in der Hauptsache die Verurteilung nicht, wird doch auf Nichtabgabe erkannt, da die Angeklagten eine gewisse, feste, stetig wiederkehrende Verurteilung ist, die wohl getrennt, doch auch nicht erhebliche Gedankensänderungen aufweisen hat. — Zu 9 Monaten in Gefängnis wurde der Vandiersträßer Arbeiter aus Weigenfels wegen Unterdrückung von 14 Mk. verurteilt. In der Schwurgerichtsperiode wurde in 4 Fällen auf insgesamt 13 Jahre 5 Monate Gefängnis erkannt. In drei Fällen wurden die Angeklagten freigesprochen, während eine Sache verlagert werden mußte.

Gaumnitz. (Sig. Ver.) Fische Diebst. Im Mittelnachmittag des 7. Dezember, abends zwischen dem 7. und 8. Stunde, drangen Diebe in das Schweigehaus zu Gaumnitz ein und stahlen ein dem Lehrer Eckharts gehöriges Schaf. Als die Diebe sich entfernt haben, ergreifen sie die Flucht und lassen das Schaf im Stich. Das Schaf konnte die im Mittelnachmittag wieder zugeführt werden. Bei der Ausübung des Diebstahls benutzten sie eine bestimmte Satene.

Schkeibitz. Herrliche Schuljungen gestritten auch in den benachbarten Teilen. Die Justiz des Herrn Schulvorstand in seiner am Dienstag abgehaltenen Sitzung einmütig die Eltern 1905 zu erfolgender Anstellung einer weiblichen Lehrkraft. Jetzt müssen von drei Lehrern ca. 300 Kinder unterrichtet werden; die neue Lehrkraft wird eine Lehrerin übertragene werden in einstellend. Der neuen Lehrerin sind die Verhältnisse noch nicht befriedigend, denn 75 Kinder, die von jedem Lehrer zu unterrichten sind, geben noch nicht die Gewähr für ein befriedigendes Ergebnis.

Wittenberg. Weiterer zur Schülerausführung. Das Landrat enthält folgende Stellen: Die Justiz des Herrn Horner Friedleben nicht mit zu folgenden Gegenständen. In den Angaben, die ich Ihnen über den Selbstmord des Oberlehrers Friedleben sandte, ist nicht, was nicht freigelegt der Wahrheit entspräche. Einzelheiten eines so traurigen Falles vor die Öffentlichkeit zu bringen, würde ich für unangebracht gehalten haben. Wenn ich, wenn die in der Mitteilung eines Lehrers hätte reden wollen, so würde ich auch von der Führung und dem Willen des Schülers haben berichten müssen, die diesen Willen herbeiführen haben. Das alles sind Dinge, die dem inneren Leben der Schule angehören, nicht aber der Öffentlichkeit. Das, was etwa hier der Nennung und Ehre bedarf, eine solche finden wird, habe ich in unserer Unterredung vom 5. ds. Monats Herrn Friedleben ausgeprochen, und er hat sich damals durch dieses mein Wort für durchaus befriedigt erklärt.

Wittenberg, den 8. Dezember 1904.
Gubrauer, Gymnasialdirektor.

Gelehen. Ein Glendbild. Vorgehen abends gegen 6 Uhr meldete sich der landwirtschaftliche Arbeiter Sp. nach Frau und drei Kindern auf dem Polizeiamt in Kitzsch, daß er sich in der Nacht, im Anschluss an die Nacht, und zwar schon längere Zeit auf der Suche nach Arbeit. — Er berichtet die Gestalt. Sig. nach dem Polizeibericht.

Magdeburg. Die Errichtung eines Arbeiterfrettariums behält sich die letzte Sitzung des Gemeindefrettariums. Das im Jahre 1902 errichtete Gewerkschaftsfrettarium gemäß den Anforderungen nicht mehr. Der Sekretär wird beantragt, den Gemeindefrettarium eine Vorlage zur Aufstellung zu unterbreiten, wozu zunächst ein Arbeiterfrettarium dem Gewerkschaftsfrettarium angeschlossen werden soll. Das Arbeiterfrettarium soll durch einen Beitrag von 20 Mk. pro Jahr und Mitglied erhalten werden.

Gerichtsfaal.

Stv. Kammer.

Salle, 9. Dezember.

Vorländer: Landgerichts-Direktor Bromme; Ankläger: Staatsanwalt Dr. G. G. G.
Hinter verschlossenen Türen wurde verhandelt gegen den Buchverleger Richard Lange von Köchlin, der beklagt wurde, auf dem Felde mit 12 bis 13 jährigen Schulmädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen zu haben. Verurteilt wurde der 9 Monate Gefängnis. Das Urteil lautete aber auf 6 Monate fester Strafe, da der Angeklagte von den Mädchen zu den Handlungen provoziert worden war.

Durch eingelegte Verurteilung freigesprochen wurde der Landarbeiter Karl Wall von Schallin, der am 18. August durch eine Strafe gegen den Bauern von einem Ortsbewohner mit einem Louis Boller befehligt worden war und hierauf den Mann in der Weggung bedroht und beleidigt hatte. Das erste Urteil hatte auf 10 R. Geldstrafe erkannt.

Neuere Chronik. Jemals noch benannt haben sich am Abend des 13. September zwei Fortbildungsklassen an der Fortbildungsschule. Sie befaßten eine junge Schneiderin mit als diese sich zur Wehre setzen wollte, erhielt sie einen Faustschlag

ins Gesicht, daß sie einen Jahr verlor. Der eine Angeklagte wurde zu 15, der andere zu 30 R. Geldstrafe verurteilt. — In Urzeugung geraten war eines Tages ein Maurer aus Klein-Weitz, der sich nicht wehren sollte. Er schimpfte auf den Vorsitzenden und auf den Gemeindevorstand und soll deshalb 30 R. Geldstrafe bezahlen.

Eingefandt.

Bei der Firma **Seiffers & Pinner**, Porzellanfabrik, Heilstraße 22, erbehalten verschiedene Dinge einmal eine öffentliche Vergebung. Die Arbeit befindet sich in der Hauptsache weilsche Arbeit, die bekanntlich ist. Böhmere wurde gegolten von 4-9 R. Der letzten Betrag erbehalten einige wenige qualifizierter Arbeiterinnen. Im Durchschnitt erreichen die Löhne die Höhe von 5 R. Die Arbeitszeit beträgt 10 Stunden. Das, was die Arbeiterinnen am meisten empfindet, ist das **Straffsystem**. Geht es nicht nämlich bei den unangenehmen Vorkommnissen. Der 5 Minuten zu spät kommt, hat 10 Pf. Strafe zu entrichten, wer im Arbeitsloft oder zu laut spricht, hat gleichfalls Strafe zu bezahlen. Verläßt ein Mädchen ihren Platz auf längere Zeit, ohne ihre Kampe anzuziehen bzw. auszubereiten, wird es bestraft. Wie ihm aber auch die noch in diesem Saale anwesenden Arbeiterinnen. Geht ein Mädchen aus dem Arbeit, und ein anderes verläßt diesen, so haben beide Strafe zu bezahlen, weil zwei Mädchen nicht auf einmal nach dem Arbeit gehen sollen, man glaubt, sie gingen nur hinaus, um sich zu unterhalten. Das Schlimmste bei diesem Straffsystem ist, daß sich sämtliche Kontingenzstellen befinden, zu Verträgen zu verlieren. Manchmal werden fünf Personen auf einmal auf dem Stand, daß die Strafgelder sich ansehnlich hoch und zu großer Höhe aufsummen. Als am 3. September d. J. ein Fabrikvergnügen stattfand, waren — allerdings 95 R. Beiträge zu den Festkosten vorhanden. Bedenkt man, daß die Strafen die Arbeiterinnen um so schlimmer treffen, weil die Löhne dazwischen niedrige sind, so kann man sich einen Begriff davon machen, wie die Verhaftungen auf die Arbeiterinnen wirken. Gleichfalls klagen einige Mädchen, daß sie von Herrn A. manchmal in ungebührlicher Weise behandelt werden; dieser Herr wirkt ihnen Unbehagen an den Hals, die selbst auf weniger empfindliche Menschen einen widrigen Eindruck machen.

Es kann heute davon abgesehen werden, verschiedene andere Mängel gleichfalls noch zu erwähnen. Vor allem haben die Stänger manderlei Beschwerden vorzubringen. Nur auf einen Umstand sei hingewiesen, und das betrifft die Vereinbarung der Arbeitszeit am Weihnachtsvorbereitend. Zu vorigen Jahre gingen um 1/2 Uhr die letzten aus der Fabrik; daß das für Familienväter, an eine Weihnachtsfeier, wenn der Körper übermüdet ist, nicht mehr gemacht werden kann, liegt auf der Hand. Hoffentlich verlagert man in diesem Jahre den Arbeitern und Arbeiterinnen nicht wieder die paar Stunden.

Im allgemeinen wird gern ausgegeben, daß die Fabrikleitung von manchen Ungehörigkeiten nicht unterrichtet ist, um so mehr wäre es angebracht, für schleunige Abklärung dieser Mängel Sorge zu fügen.

Vermischtes.

Ein hübsches **Warenzentrale** befindet sich, wie der Berliner Volkszeitung aus München gemeldet wird, in einer der letzten Sitzungen der Handels- und Gewerbeämter für Dresden, die von der Stadtgemeinde. Nach einer Verordnung vom April 1904 der Generaldirektion der bayerischen Staatsbahnen genehmigt, nämlich Hofplatz, gelbe Röhren etc., weil ihnen die grüne Farbe fehlt, nicht mehr die für grüne, das heißt für die Vermittlung zugehörigen Handelsvermittlung. Mehrere Gewerkschaften haben sich gegen die Veranlassung, die Handels- und Gewerbeämter schloß sich diesem Verlangen vollständig an.

Der **taubstumme Artikel**. Das Wiener Extrablatt berichtet aus Wien d. d. 6. d. Im Polizeibüro ist ein Fall interessiert, dessen Vorgang in Dunkel gehüllt ist. Es ist dies der Fall Siegmund Gläd, der unter dem Namen der taubstumme Gläd in Wien in der Residenz bekannt ist und sich in verschiedenen Lokalen als inbühler Sänger produziert. Seine Kollegen behandeln ihn wegen seines forperlichen Gebahrens mit nichtiger Achtung. Als nun Gläd vor einigen Tagen in seiner Wohnung mit mehreren seiner Kollegen durch die Hofplatzstraße ging, kam es zwischen diesen zu einem Streit, an dem auch er teilnahm. Einer der Willen verlegte ihm eine hollende Schlinge. Der taubstumme fing sich während auf der Erde und fiel aus voller Leber. Er wurde nichtärztlicher Hilfe, das heißt zu betonen! Dann zog er ein Messer aus der Tasche, mit dem er in der Luft herumwirbelte. Dabei ließ er mehrere Wunden aus. Die Willen blieben angefaßt, diese Wunden rote verzeichnet haben der taubstumme hatte sich in sein Zimmer zurückgezogen. Sie hatten einen Polizisten, der Gläd auf das Polizeiamt brachte. Dort sprach er wieder taubstumme, obwohl seine Lippen bewegten, daß er ihm kein, ganz laut werden gehört haben. Schließlich wurde Gläd in den

Gewahrsam gebracht, wo sich endlich auf einträgliches Aussehen der letzte seine Tage löste. Er gab dann zu, daß er, um interessanter zu erscheinen, sich für taubstumme ausgab. Dessen Umstände bedauerte er seine großen Gagen. Sein Vater freute sich, taubstumme Artikel der Zeit auf. Der Sohn, Siegmund Gläd, nach seinen Lebenslauf. Er heißt nicht Siegmund Gläd, sondern Emil Garadin und ist 1875 in Graepala in Rumänien geboren. In Österreich eines Jahres besuchte er die ganze Welt und trat als Schlingenspieler in der Hofoper, Jodeln, Musikreiter, Jäger, Scherzredner, Scherz, freier, Jäger- oder Scherz auf. Das war alles kein Beitrag, legte er dem Polizeibeamten, warum sollte ich also nicht auch einmal den Leuten taubstumme verwechseln? Der Mann aber habe ich wie ein Bär geschrien, aber zu Hause mußte ich viel bekümmern, damit ich die Sprache nicht verliere! Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann noch andere wichtige Urkunden hatte, sich taubstumme zu stellen. Seine Biographie wurde an alle Polizeistationen geschickt. Als zur Feststellung der Identität bereit ist in Wien.

Ein **Widow's** über die **Wroning** **Wroning** wird der in Wroning erschienenen D. D. die ganze Welt und trat als Schlingenspieler in der Hofoper, Jodeln, Musikreiter, Jäger, Scherzredner, Scherz, freier, Jäger- oder Scherz auf. Das war alles kein Beitrag, legte er dem Polizeibeamten, warum sollte ich also nicht auch einmal den Leuten taubstumme verwechseln? Der Mann aber habe ich wie ein Bär geschrien, aber zu Hause mußte ich viel bekümmern, damit ich die Sprache nicht verliere! Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann noch andere wichtige Urkunden hatte, sich taubstumme zu stellen. Seine Biographie wurde an alle Polizeistationen geschickt. Als zur Feststellung der Identität bereit ist in Wien.

Parteiengenossen im Regierungsbezirk Merseburg?

In Nr. 288 des Volksblattes erlät die Zentralaktions-Kommission einen Aufruf für eine Mitte Januar 1905 geplante Konferenz der Gemeindevertreter. In einem Anhang dazu wird die obige Kommission, nicht dem Beschluß beizutreten, der im Volksblatt Naumburg-Weigenfels gedruckt ist.

Ich möchte darauf erwidern, daß hier ein Schluß, das vom Parteigenossen verlegte Programm zu ändern, nicht gefügt ist. Der nicht würde überhaupt niemand an eine Zusammenkunft der Konferenz und des außerordentlichen Parteitag geschickt haben. Der aber der Genosse Schmitz, Mitglied der Kommission, in dieser Beziehung noch Anregungen ab, wie wir meinen, im Einverständnis mit der gesamten Kommission, nachdem wir zu diesen Anregungen Stellung. Wir sind in unserem Kreise auch damit einverstanden, wenn die beiden Angelegenheiten getrennt verhandelt werden.

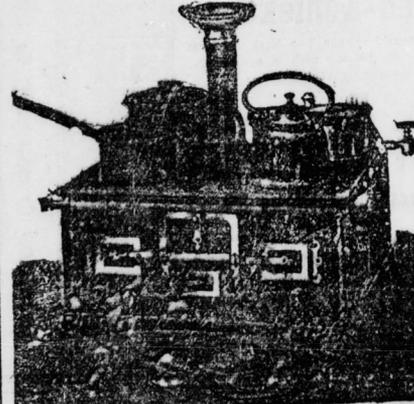
Nun noch der außerordentliche Parteitag meines Grafschafts nicht ohne viel Zeit in Anspruch nehmen, da es sich ja nur um die Organisationsfrage handelt. Er dürfte jene Arbeiten an einem Sonntag sehr gut erledigen können. Da das jedoch aber auch der Fall sein wird beim Gemeindevertretertag, möchte ich doch bezweifeln, um so mehr, als uns dazu ja nicht einmal ein voller Sonntag zur Verfügung steht. Einmal können wir erst um 11 Uhr beginnen, und dann werden nachmittags noch zwei Stunden aus. An einem Sonntag aber könnten wir früh anfangen und eben, bis zum Abend ohne große Unterbrechung tagen. Ich halte also einen Montag doch für wertvoller in dieser Beziehung als einen Sonntag. Vielleicht konnte die Aktionskommission durch Umfrage in den einzelnen Kreisen feststellen, wie die Genossen darüber denken und so die Gemeindevertreter es ermöglichen können, an einem solchen Tage abzukommen. Die Kosten werden sich allerdings vermehren, aber der Zweck der Konferenz und der Erfolg aus derselben dürfte doch wieder weit machen.

Ungetrübte ich noch bemerken, daß die Parteitag-Kommission zwar die Mitte Januar für den Parteitag festsetzte. Sie ging dabei von der Voraussetzung aus, daß schon im nächsten Frühjahr die Gemeindevertreter stattfinden. Das ist, soweit ich unterrichtet bin, nicht der Fall, in der Weitzsch finden die Gemeindevorstände erst im Frühjahr 1906 statt. Demnach würde es nicht schaden, wenn die Konferenz einen Monat später stattfinden. Doch mag darüber die Zentral-Kommission entscheiden, wenn sie mit den anderen Kreisen Rücksprache genommen hat.

Briefkasten der Redaktion.

S. A. Merseburg. Die nächste Sitzung ist der Parteitag in Magdeburg, der Erfolg ist nicht wahrscheinlich, da der Wanderversammlung ohne Ablauf abgebrochen wird.

Verantwortlicher Redakteur: H. Beckmann in Halle.



Emailliertes Kinder-Spielzeug

in einfacher und eleganter Ausführung.

Zu Weihnachts-Geschenken Kinder-Kaffeemaschine
Kohlenkasten, Reibmaschinen, Küchenwagen, Wring-Maschinen, Wärmflaschen zu bekannt billigen Preisen.

Rurghardt & Hecher

Deutschlands größtes Spezial-Geschäft.

Erstes Geschäft: Leipzigstr., am Turm. Zweites Geschäft: Gernh. 1236
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins Gernh. 1236.

Garantie auf jedes Stück.

Schneidmesser und Gabeln
gute Qualität, a. 1.400 bis 2.000
Preis 5 Pf. 20 Pf.

Grösste Auswahl.

Reelle Bedienung.

Billigste Preise.



Winter-Paletots

in einfarbigen und gemusterten modernen Stoffen, sehr elegant, tadelloß sitzend, auf Wollplaid und auf Seide von 11, 13, 15⁵⁰, 17-48 Mk.

Knaben-Paletots

hervorragende Auswahl für jedes Alter, viel aparte Neuheiten, namentlich Kieler und Raglanfaçon von 3⁵⁰-13 Mk.

Knaben-Joppen

in nur dauerhaften Stoffen, mit Nußtaschen, weitem Ueberschlag und warmem Futter von 2⁵⁰-7 Mk.



Winter-Joppen

Herrengrösse, in immenser Auswahl in marango, grau, braun und grün mit Woll- oder Pelzfutter von 4⁵⁰, 5, 5⁷⁵, 6⁷⁵, 8 Mk. an.

Herren-Anzüge

in Jackett- und Gehrockfaçon, sehr chic gearbeitet, in ganz hervorragender Auswahl, Preise unerreicht billig.

Schlafröcke

in warmen, mollenen Stoffen. Die Preise sind, um mit diesen Artikeln bis Weihnachten zu räumen, bedeutend herabgesetzt.



Grosse Ulrichstrasse 3.

Moritz Cahn

Grosse Ulrichstrasse 3.

Umtausch gestattet.

Arbeiter-Bildungs-Verein S. Kröllwiz.

Sonntag den 11. Dezember nachm. 3 1/2 Uhr im „Lindenhof“ **Versammlung.** Tagesordnung: Vortrag des Herrn Ingenieur P. Gades über Patentfachen, Warenzeichen etc. Entree frei. Gäste haben Zutritt. Der Vorstand.

Abreißkalender 1905

in mehreren Ausstattungen und Preislagen. Geräthe mit den Bildnissen Viehweides und Bebel's als Stoffeier, herrlicher Zimmerrahmen. Preis 40 Pf. Zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung, Geißstraße 21.



Rollwagen

mit Gepäck und Pferd 50 Bfg., 1, 2, 3 Stk.

Rollwagen

mit Füllpferd 2.00, 2.50, 3 Mk.

Rollwagen

mit Füllpferd 5.00, 6.00, 6.75, 7.50 bis 13 Mk.

C. F. Ritter,

Leipzigstr. 90. Auf alle Breiten 50% Rabatt in Marken des Abreiß-Kalender-Vereins.

Verlobungs- und Trauringe

eigener Fabrikation. Massiv Gold 333 gest 4-10 M. 585 10-10

Spez.: Trauringe nach Mass, Anfertigung innerhalb 2 Stunden empfiehlt

Bruno Klinz

Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 41, 5 Proz. Rabatt.

Ein guter schmackhaft. Pfefferkuchen

auf dem Weihnachtsfest erhöht nicht nur die Weihnachtsfreude, sondern ist auch der Gesundheit dienlich; diesen erhält man billigst in der

Carl Tornow

Leipzigstr. 82. Manufakturstr. 43. Junge tüchtige

Wickelmacherin

kann gute Arbeit und gutes Seem finden und kann auch Zigarettensachen erlernen bei Gustav Hahn, Siga renschäft, Wallhausen a. Selme.

Phrenologie deutet Kopf- und Handlinien Großer Berlin 4, 1.

Englischer Hof

Sonntag musikalische Abendunterhaltung.

Hierzu ladet freundlichst ein Franz Pirschky.

H. Wittigs Restaurant,

Körnerstrasse 18, Sonntag den 11. Dezember, nachmittags 5 1/2 Uhr

Preis-Skaten.

Hierzu ladet freundlichst ein D. O.

Ueber unsere Kraft!

Um den Neß meiner eleganten Winter-Ueberzieher, noch ca. 200 Stück nur reelle prima Qualität, großadmirlicher Schnitt, von

Otto Knoll,

Obere Weingartenstr. 36 (Bismarckbr.) Rabatmarken.

Das Papier-, Schreib-, Galanterie-, Leder, u. Spielwaren - Geschäft

E. Pohle

Delitzsch

Haßschestraße 23 empfiehlt sich allen Genossen beim Einkauf des

Weihnachtsbedarfs.

Grosse Auswahl in Weihnachts- und Neujahrskarten.

Den Bewohnern v. Bitterfeld u. U.

empfehle zum Weihnachtsfeste **Prima Weizenmehl 000** für Backzwecke, garantiert reines Roggenmehl, sowie

fäml. Futterartikel.

Schindelmühlweg Paul Püschel, Mühlentw. 1. Weimbergstr. 1.

wenn Sie Ihren Bedarf noch vor Weihnachten bei mir decken wollen, da ich nur bis 31. Dezember d. J. an meine Kunden und auch neue Käufer, welche in anderen Geschäften auf Abzahlung gekauft haben, Waren aller Art

ohne Anzahlung

in entgegenkommender Weise verkaufe.

Auf

Paletots, Anzüge, Damen-Konfektion

beträgt die Anzahlung nur 2-3 Mark für neue Käufer, die weder bei mir noch in anderen Geschäften auf Abzahlung gekauft haben.

Robert Blumenreich

24 Grosse Ulrichstrasse 24
1. und 2. Etage.

Federbetten • Kinderwagen • Kleiderstoffe • Schuhe • Stiefel • Uhren • Ketten.

Möbel • Spiegel • Polsterwaren • Teppiche • Tischdecken • Gardinen • Porzellan.

Prima Margarine

à Pfund 05 Bfg. zum Backen und Braten bei

E. A. Scholle, Zeit

Altmark 11.

2 Dachdecker gesellen sofort gesucht.

Wilhelm Harleben, Hohenmölsen.

Baupläne,

rechtzeitig, 410 Quadratmeter groß, hat preiswert zu verkaufen

Wieseritz bei Franz Heinrich, Weitzberg.

Sämtliche Schreibmaterialien

empfehle die

Volksbuchhandlung,

Geißstraße 21.

Paletots ^{mit} **Usters** ^{Kragtaschen} **Joppen** ^{mit} **Anzüge** ^{warmem Futter} **in jeder**
 von Mk. 12 an von Mk. 6 an **Preislage,**
auch in Knaben- und Jünglings-Grössen.
Knaben- { Paletots von Mk. 4.50 an. **Grosse Auswahl.**
 { Joppen mit warm. Futter, v. Mk. 3 an. **Sehr billige, feste Preise.**

In grossen Vorräten und allen Grössen-Sortimenten
Mäntel, Pelerinen, Beinkleider, Schlafröcke, Ball- u. Fantasie-Westen.
Anfertigung nach Mass. — Elegante Ausführung bei grosser Preiswürdigkeit.

Herm. Bauchwitz, Gegründet 1859.
4 Markt 4. Gegründet 1859.

Zur Beachtung!

Das Arbeiter-Sekretariat

ist am nächsten Montag den 12. Dezember nur geöffnet von 9/2—1/2 Uhr vormittags und am Dienstag den 13. Dezember nur von 4—8 Uhr abends. Dringende Abhaltungen des Gen. **Güldenbergs** bedingen es, die Nachmittags-Sprechstunden am Montag und die Vormittags-Sprechstunden am Dienstag einmal ausnahmsweise ausfallen zu lassen.

Die Aufsichts-Kommission.

Hall. Genossenschafts-Buchdruckerei

(E. G. m. b. H.) zu Halle a. S.

Samstag den 19. Dezember 1904 abends 8 Uhr im Restaurant „Conium-Halle“, Bertramstrasse 18.

General-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Geschäftsbericht pro XIV. Geschäftsjahr. Prüfungsbericht des Aufsichtsrats. Bericht über die festgesetzte Revision seitens des gerichtlich anerkannten Revisors. 2. Genehmigung der Bilanz. Berichtsfassung über Verteilung des Reingewinnes. Entlastung des Vorstandes. 3. Neuwahl des Gesamtvorstandes. Wahl zweier Aufsichtsratsmitglieder und eines Erlagmannes für den Aufsichtsrat. 4. Entwürfe (Dieleien) müssen 5 Tage vor der Generalversammlung schriftlich beim Vorstand eingereicht sein.

Eintritt nur für Mitglieder.

Bilanzabsätze können von den Mitgliedern in der Druckerei abgefordert werden.
 Halle a. S., am 11. Dezember 1904.

Der Vorstand.
 A. U. Böhmig, Heiland.

Metallarbeiter-Verein Merseburg.

Samstag den 11. Dezember abends 8 Uhr im Lokale der Funkenburgr. **Unterhaltungabend,**

ausgeführt von der Volkshilfs-Gesellschaft **Sirzelowitz**, Berlin, mit hervorragendem Weihnachtsprogramm.

Einen genugsamen Abend versprechend, ladet hiermit ein **Das Komitee.**
 Karten werden nicht ausgegeben.

Hoflieferant **Franz'sche**

Getreide-Presshefe,

seit 40 Jahren aufs beste bewährt.

Erhältlich in den meisten Bäckereien von Halle u. Umgeg. und im Verkaufslokal der bekannten **Presshefe- und Backpulver-Fabrik**

Th. Franz, Hoflieferant,
 Grosse Märkerstrasse.

Zu prakt. Weihnachts-Geschenken

empfiehlt, um damit zu räumen, zu außerordentlich billigen fertigen und angelegenen Stückerien, wie: **Decken, Läufer, Kissen** und dergl. **Träger, Krawatten, Kragen, Wollwaren etc.**

M. Weissmantel,

jeht Geiſtſtraſſe 15.
 Mitglied des Rabatt-Club-Vereins.

Ich hatte

Gelegenheit,

einen grossen Posten hochmoderner

Paletots, Anzüge, Joppen

spottpbillig aus ersten Fabriken zu kaufen und gelangen nachstehende Artikel zu

nie wiederkehrenden Preisen zum Verkauf.

- Serie I. **Anzüge** gegen bar Mk. 14.— auf Teilzahlung Mk. 16.—
- Serie II. **Anzüge** gegen bar Mk. 17.— auf Teilzahlung Mk. 19.—
- Serie III. **Anzüge** gegen bar Mk. 20.— auf Teilzahlung Mk. 22.—
- Serie IV. **Anzüge** gegen bar Mk. 25.— auf Teilzahlung Mk. 28.—
- Serie V. **Anzüge** gegen bar Mk. 29.— auf Teilzahlung Mk. 32.—
- Serie VI. **Anzüge** gegen bar Mk. 35.— auf Teilzahlung Mk. 38.—
- Serie VII. **Paletots** gegen bar Mk. 15.— auf Teilzahlung Mk. 17.—
- Serie VIII. **Paletots** gegen bar Mk. 18.— auf Teilzahlung Mk. 20.—
- Serie IX. **Paletots** gegen bar Mk. 22.— auf Teilzahlung Mk. 24.—
- Serie X. **Paletots** gegen bar Mk. 25.— auf Teilzahlung Mk. 28.—
- Serie XI. **Paletots** gegen bar Mk. 30.— auf Teilzahlung Mk. 33.—
- Serie XII. **Paletots** gegen bar Mk. 35.— auf Teilzahlung Mk. 38.—
- Damen-Jackets, Capes gegen bar Mk. 6.— auf Teilzahlung Mk. 7.—

Bei Entnahme auf Teilzahlung beträgt die Anzahlung **Mark 3—5** und die Wochenrate **Mark 1.**

Möbel. Zimmer-Einrichtungen schon mit **7** Mark Anzahlung.

Federbetten

Kinderwagen, Schuhe, Stiefel, Kleiderstoffe, Teppiche, Tischdecken, Gardinen, Portièren, Uhren, Ketten.

L. Eichmann

anerkannt ältestes, grösstes und vornehmstes Waren- und Möbelhaus in **Halle a. S.**

nur **51** Grosse Ulrichstrasse **51**

Eingang Schulstrasse 6 Läden in den Kaisersälen.

Ohne Anzahlung

erhalten meine Kunden, sowie Kunden anderer Abzahlungs-Geschäfte Waren und Möbel aller Art.

Meine Fahrwerke sind ohne Firma.
 Lieferung nach auswärts franco.

Weihnachts-Verkauf

in allen Abteilungen
zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Wir empfehlen ganz besonders:

Kleiderstoffe

in Seide, schwarz, weiss u. farbig, für Braut- u. Gesellschaftskleider, in Wolle, Halbwole u. Baumwolle für Strassen- u. Hauskleider von der einfachsten bis hochfeinsten Art, ebenso duftige Stoffe für Ball- und Gesellschaftskleider.

Jedes Kleid auf Wunsch in elegantem Karton.

Moderne Besätze, nur aparte Neuheiten, in grösster Auswahl.

Pelz-Muffen
Colliers, Stolas
Garnituren
Federboas

Damengürtel
Pompadours
Täschchen
Muffketten

Lavalliers
Schleifen
Seidene Bänder
Cachenez

Schleier
Haarschmuck
Zierknöpfe
Ziernadeln

Lederhandschuhe
Stoffhandschuhe
Ballhandschuhe
Balltücher

Kapotten
Kopfschawls
Kopftücher
Echarpes

Unterriecke
Strümpfe
Strumpfhalter
Strumpfbänder

Korsetts
Korsettschoner
Damenwesten
Strickwole

Kinderschürzen
Kindermützen
Kinderschirme
Kinderschawls

Handarbeiten
Deckenstoffe
Deckenborten
Stickseiden u. Garne

Gelegenheitskauf: Grosse Candel- und Wirtschafts-Schürzen.

Herrenwäsche
Oberhemden
Manschetten
Serviteurs, Kragen

Krawatten
Knopfgarnituren
Nadeln, Knöpfe
Hosenträger

Normalhemden
Normaljacken
Normalhosen
Leibhöschen

Tuche, Buckskins
Paletotsstoffe
Jagdwesten
Regenschirme

Reisedecken
Schlafdecken
Fusstaschen
Puitvorlagen

Gelegenheitskauf: Grosse Tischtücher, Servietten u. Handtücher.

Damenwäsche
Taghemden
Nachthemden
Beinkleider

Nachtjacken
Frisiermäntel
Untertaillen
Kinderwäsche

Puppenbettstellen
Puppenmatratzen
Puppenmäntel
Puppensteppdeck.

Teegedecke
Kaffeedecken
Wischtücher
Staubtücher

Hemdenflanelle
Barchenthemden
Walkjacken
Rockflanelle

Bettbezüge
Bettinletts
Bettdecken
Metallbettstellen

Gardinen
Vitragen
Portièren
Stores, Kanten

Teppiche
Bettvorleger
Tischdecken
Diwandecken

Möbelstoffe
Fensterschützer
Sofakissen
Gobelins

Fellvorlagen
Felle
Läuferzeuge
Wachstuche

Hervorragende Gelegenheitskäufe:

Paletots, Jacketts, Abendpaletots, Capes, Blusen, Kleiderröcke, fertige Kleider, Morgenröcke, Matinés, Mädchen-Kleider und Jacketts, Knaben-Anzüge und Paletots.

Wir bemerken, dass wir nicht zu gunsten der billigen Preise geringe Qualitäten eingeführt haben, sondern nach wie vor unserer werthen Kundschaft nur wirklich gute Waren zu den dankbar niedrigsten Preisen bieten.

Brummer & Benjamin

Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 22/23.